



Rückblick auf die »Roswell-Dias«

Ein Negativbeispiel für Untersuchungsmethoden – Teil 2

Literatur

Rezensionen aktueller Buchtitel

Inhalt

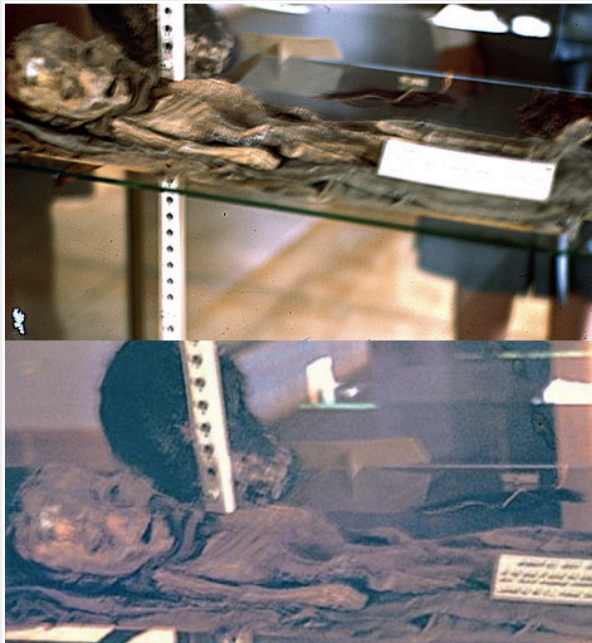
Editorial97

UFO-Beobachtungen 98
2014 fortlaufend, Bamberg..... 98

Zusammenarbeit zwischen...
...DEGUFO, GEP und MUFON-CES 103

Landespuren in Deutschland,...
...Österreich und der Schweiz, Teil 4 105

Rückblick auf die »Roswell-Dias«



Negativbeispiel für UFO-Forschung, Teil 2. 110

Literatur

UFOs und Atomwaffen..... 121
Interview mit Axel Stoll (Buch und Film) 123



Impressum

Herausgeber

*Gesellschaft zur Erforschung des
UFO-Phänomens (GEP) e. V., gegr. 1972*
Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid
Telefon: (0 23 51) 2 33 77
Telefax: (0 23 51) 2 33 35
e-Mail: redaktion@jufof.de

Bankverbindung

Postbank NL Dortmund (BLZ 440 100 46)
Kontonummer: 18 381 464

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts

Hans-Werner Peiniger, Danny Ammon

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das **jufof** erscheint alle zwei Monate auf nicht-kommerzieller Basis; der Abdruck von Beiträgen erfolgt daher honorarfrei.

Hinweise für Autoren

www.jufof.de/ueber-das-jufof/autorenhinweise

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben): 27,00 €
zzgl. Porto: Deutschland 8,00 €, Ausland 20,00 €
Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Es gelten unsere AGB.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Sachgebundene Kleinanzeigen sind bis zu sechs Zeilen für Abonnenten und bis zu zehn Zeilen für Mitglieder kostenlos!

Nachdruck

Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP e. V. und unter Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Druck

bis500 Druck, 98693 Ilmenau
© 2015 GEP e. V.

Editorial

Liebe Leser,

schon seit einiger Zeit arbeiten wir in einzelnen Projekten und bei der Fallermittlung mit der DEGUFO zusammen. Aufgrund einer personellen Änderung innerhalb der MUFON-CES ergab sich nun die Chance, die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen drei deutschen UFO-Forschungsvereinen zu sondieren. Relativ schnell konnten wir konstruktive und hoffnungsvolle Gespräche führen, die auf der letzten GEP-Tagung in Hannover recht erfolgversprechend liefen. Sie führten letztendlich zu dem historischen Treffen zwischen den Vorsitzenden der DEGUFO, GEP und MUFON-CES, in dessen Rahmen konkrete Maßnahmen zur Zusammenarbeit vereinbart und zum Teil bereits umgesetzt wurden. In diesem Heft finden Sie hierzu unsere gemeinsame Pressemitteilung und im beiliegenden **insider** einen kurzen Bericht über diesen interessanten Tag der »Vereinsannäherung«. Ich bin gespannt, wie sich die Kooperation in den kommenden Jahren entwickeln wird und ob sich, wie erhofft, eine dauerhafte, konstruktive und ergebnisreiche Zusammenarbeit etablieren lässt.

Eher selten erhalten wir Schilderungen von Betroffenen, die von einer UFO-Entführung oder einem ähnlichen Ereignis wie z. B. Bedroom-Visitors erzählen. Das sind dann Fälle, die von unserer klassischen UFO-Ermittlungsarbeit abweichen und mit besonderer Behutsamkeit zu betrachten sind. Hier spielen nämlich oftmals psychologische Aspekte der Betroffenen eine Rolle, die von

uns in der Regel nicht ausreichend beurteilt werden können. Es ist aber aus meiner Sicht erforderlich, Anzeichen auf psychische Störungen zu erkennen und bei entsprechenden Problemen



die Betroffenen auf eine erforderliche fachärztliche Abklärung hinzuweisen. Ein entsprechendes Vorgehen haben wir in den »Grundsätzen redlicher wissenschaftlicher Praxis in der Erforschung des UFO-Phänomens« als Richtlinie verankert. André Kramer hat in seinem Beitrag zu einem konkreten Fall aus Bamberg einige Überlegungen formuliert, die uns dieser Thematik gegenüber sensibler machen und uns beim Erkennen möglicher psychischer Probleme unterstützt.

Ulrich Magin hat wieder einige Landespu renfälle gefunden, die wir ergänzend zu den bisherigen Fällen vorstellen und Danny Ammon setzt seine Aufarbeitung der Geschehnisse um die als »spektakulär« angekündigten »Roswell-Dias« fort. Er macht die Art und Weise, wie die Protagonisten vorgegangen sind, deutlich und zeigt deren schädigendes Verhalten für die UFO-Forschung auf. Den Abschluss bildet eine informative Rezension von T.A. Günter.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr Hans-Werner Peiniger

UFO-Beobachtungen

Dokumentationen – Beurteilungen

UFO-Entführung in Bamberg?

FALLNUMMER: S0062, 960??
 DATUM: 2014 fortlaufend
 UHRZEIT:
 PLZ, ORT: 96047 Bamberg
 Land: Deutschland
 ZEUGEN: N.N.
 KLASSIFIKATION: CE 4.4
 BEURTEILUNG: –
 IDENTIFIKATION: psychologisch
 ERMITTLUNGEN: abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 24.07.2015
 UNTERSUCHER: André Kramer

Die Erlebnisse

Der Zeuge meldete sich per Mail in der Nacht und beschrieb in ziemlich zerfahrener Weise eine vermeintliche UFO-Entführung und dass er unter starker Angst durch diese leide. Tatsächliche Zusammenhänge waren aus dieser ersten Nachricht aufgrund der genannten Zerfahrenheit nicht zu entnehmen. Im Folgenden ist die erste Mail im Originalwortlaut wiedergegeben:

»Hallo ich heiße XXX wohne in Bamberg, bin von auseridische entführt worden und habe große Angst bin nur am zittern, die haben mir was von einem vipro ei erzählt. Mit ringen die sich drehen scheiß, artig, und Spiegel Diamanten und raumkrumung inner Schall ausser Schall, Licht das sich nach außen drückt und kopomiere, das die 51 nur eine Tarnung und ihr Stadion ganz wo anders ist, das die US mit neuen Luftabwehr, System Rum exberemdrirer, das vieles kontrolliert wird das wir gar nicht wissen habe panische angst«

Offensichtlich lag hier ein großer Leidensdruck vor und so kam es von mir zu der Nachfrage, ob er seine Erlebnisse genauer schildern könne und wie wir ihm helfen können. Es folgte eine ausführliche Antwort, die besser verständlich war, wenngleich die Rechtschreibung ähnlich problematisch war.

Der 34jährige Zeuge, von Beruf Krankenpfleger, sprach davon, dass die Erlebnisse etwa ein halbes Jahr nach der Scheidung von seiner Frau erfolgten. Er sei übergangsweise wieder zu seinen Eltern gezogen. Er fühlte sich unwohl und als würden ihm Gefühle fehlen. Außerdem sei da ein Gefühl des Eingesperrtseins gewesen. Im Laufe eines Jahres, die dieser Zustand anhielt, verschlechterten sich auch seine Leistungen auf der Arbeit.

In diesem Jahr kam es dann zu Erlebnissen, die hier auszugsweise wieder mit den Worten des Erlebers wiedergegeben werden sollen:

»im Januar diesen Jahres mußte ich von meiner Arbeitsstelle zu Fuß. Zum Bahnhof laufen, weil ich an diesem tag kein Auto hatte, ich lief über eine Brücke die gut befahrbar war, und habe mir überlegt, mir lieber ein Taxi zu nehmen, von mir zuhause bis zu Arbeitsstelle sind es etwa 30 km einfach, mein Handy hatte ich zufällig an diesem tag zuhause vergessen, ich lief zur nächsten Gastwirtschaft, um dort ein Taxi zu rufen, dann fühlte ich auf einmal einen druck auf mir, wie ein chakren Strahl auf mich gerichtet, ich bekam ein klein wenig Angst. Weil ich nicht wusste. Was. Das ist. Dann. Hörte ich in meiner wahrnehmung. Stimmen ich bekam es dann noch mehr mit der Angst zu tun, und wusste nicht mehr was ich machen sollte, mir wurde auf

einmal ganz anders müde. Und schlaf, von jetzt auf gleich, in der Nähe war eine kleine Eisdielen, zu der ich lief und mir ein Taxi zu rufen, ich fühlte mich als hätte. Ich eine Wahrnehmungs Veränderung durch gemacht, es kam mir alles so fremd. Vor, zuhause. Angekommen ging es mir einigermaßen wider gut, am nächsten hörte. Ich wieder stimmen in meiner Wahrnehmung, und sagten ich hätte. Das goldene los gezogen, ich kannte so was nicht das stimmen zu mir reden, (...) ich unter hielte mich mit den Stimmen, ganz normal. Und bekam. Auf gleich eine Antwort, auf meine Fragen, sie fragten ob sie mir Zellen entnehmen. Dürften, ich antwortet. Das es andere Menschen gibt, die das bestimmt gerne machen, und sich freuen. Würden, sie sagten auch des öfteren das sie außerirdische. Sind, sie haben mir am Anfang viel erzählt Und viel gelacht, ich war schon immer sehr Neugier, und wollte immer alles wissen. Über das Universum, wie es entstanden ist, ich habe auch ein paar Zeichnungen. Dinge die ich auf schreiben soll damit ich es nicht vergessen, so wie die Evolution, und andere viele Dinge, sie haben mich gefragt ob ich mit fliegen möchte, sie haben mir ein Teil von ihren Raumschiff, gezeigt. Und wie es sich bewegt, die haben Sachen, davon können wir Menschen nur von träumen, ich habe Sachen gesehen, und gefühlt, und gerochen, die nicht menschlich waren, irgend wann hat sich die Stimmung von jetzt auf gleich von ihnen verändert, dann war es nicht mehr schön, sondern nur der pure Horror, es hat sich anfühlt, als hätten sie mir Dinge entnommen, und meinten sie wollen mich dupeln, ich habe angst weiter. Zu schreiben, weil sie gesagt haben wenn ich jemanden. Davon erzählen. Würde, würde. Es mir nie jemand glauben, und sie würden mir was antun, das was sie schon gemacht haben, und. Ich soll alle Geheimnisse für. Mich behalten, sie wissen alles, die habe Dinge mit mir angestellt, das kann

sich keiner. Vor stellen, das ist nur ein kleiner Teil was ich hier geschrieben. Habe,«

Auch aus diesen Worten ist ein großer Leidensdruck zu entnehmen. Der Erleber betonte auch ausdrücklich, dass er keine Drogen konsumiere und Alkohol nur selten, etwa zu Feierlichkeiten, zu sich nehmen würde.

In der folgenden Mail versuchte ich dem Zeugen seine Angst etwas zu nehmen und fragte vorsichtig nach, ob er womöglich einen Zusammenhang zwischen seinen Erlebnissen und den belastenden Lebensereignissen sehen würde.

Die dann erfolgte Nachricht war vom Ton sehr gereizt, er habe keine psychische Erkrankung und sei vor den Erlebnissen ein aktiver Mensch mit vielen sozialen Kontakten gewesen. Seine Erlebnisse seien aber definitiv real und er würde regelmäßig Beweise für diese bei Youtube hochladen. Es folgten auch einige Beschreibungen des anhaltenden Erlebens.

Leider antwortete der Erleber auf weitere Nachfragen – zum Beispiel nach seinem Youtube-Kanal – nicht. Es wurde ihm jedoch die Selbsthilfeplattform www.abduction.de empfohlen. Hier können sich Menschen die glauben von Außerirdischen entführt worden zu sein untereinander austauschen.

Vorabanalyse

Formell muss dieser Fall gemäß der von mir vor einiger Zeit vorgeschlagenen Kategorisierung als CE4.4 Komplexe Entführungserinnerungen ohne Hypnoseunterstützung¹ eingeordnet werden.

Was als erstes auffällt, liest man die Texte des Zeugen, dann sind es natürlich die erheblichen Rechtschreib- und Grammatikfehler. Diese könnten ihre Ursache zum Beispiel in einer Legasthenie oder durch einen Migrationshintergrund haben. Auf der anderen Seite wirken die Gedanken oft sehr unsortiert

1 vgl. Kramer 2012

und in ihrem kausalen Zusammenhang kaum erfassbar.

Auch fallen bestimmte Begrifflichkeiten auf (»Chakren-Strahl«), die auf ein esoterisches, bzw. spirituelles Vorwissen hinweisen. Hans-Werner Peiniger konnte ermitteln, dass der Zeuge ein ausgebildeter Yoga-Meister ist. Dies könnte das »Vorwissen« erklären.

Äußerst auffallend ist natürlich, wie schon angemerkt, dass die Erlebnisse recht kurze Zeit nach einschneidenden Verhältnissen in seinem Leben begannen.

Das erste Erleben war denn auch kein Externes, sondern ein Inneres. Es traten Veränderungen im Fühlen auf und es setzten auditive Erlebnisse (Stimmenhören) ein. Der Zusammenhang zu vermeintlichen UFOs und Außerirdischen trat dann mehr und mehr in den Vordergrund.

Ergebnis

Im Zusammenhang mit UFO-Entführungserleben sollte man mit dem Etikett der psychischen Erkrankung sehr vorsichtig sein. Dieses Stigma wird in populären Medien gerne auf Menschen mit Abduktionserlebnissen übertragen. Dabei hat die Forschung in diese Richtung immer wieder gezeigt, dass eine solche Zuschreibung äußerst problematisch, im überwiegenden Teil der Fälle auch schlicht unzutreffend ist.²

In dem uns hier vorliegenden Fall erscheint eine solche Einschätzung jedoch als durchaus angebracht und soll im folgenden begründet werden.

In unserem Fall erscheint, möchte man die These einer psychischen Erkrankung überprüfen, ein Blick auf Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis zweckhaft. Schizophrenie ist nicht eine Erkrankung, sondern es gibt verschiedene Formen der Schizophrenie.

Unter der Kennzahl F20 definiert der ICD

10³ schizophrene Erkrankungen so:

»Die schizophrenen Störungen sind im Allgemeinen durch grundlegende und charakteristische Störungen von Denken und Wahrnehmung sowie inadäquate oder verflachte Affektivität gekennzeichnet. (...) Die Störung beeinträchtigt die Grundfunktionen, die dem normalen Menschen ein Gefühl von Individualität, Einzigartigkeit und Entscheidungsfreiheit geben. Die Betroffenen glauben oft, dass ihre innersten Gedanken, Gefühle und Handlungen anderen bekannt sind oder, dass andere daran teilhaben. Ein Erklärungswahn kann entstehen, mit dem Inhalt, dass natürliche oder übernatürliche Kräfte tätig sind, welche die Gedanken und Handlungen des betreffenden Individuums in oft bizarrer Weise beeinflussen.«⁴

Für eine wissenschaftlich gesicherte Diagnose der Schizophrenie müssen laut der Behandlungsleitlinie der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN) bestimmte Symptome aus verschiedenen Symptomgruppen vorhanden sein. Das bedeutet konkret mindestens eines aus der Gruppe 1 oder mindestens zwei aus der Gruppe 2. Die Symptome dieser Gruppen gliedern sich wie folgt:

»1. Mindestens ein eindeutiges Symptom der Gruppen 1a–1d:

- a. Gedankenlautwerden, Gedankeneingebung oder Gedankenentzug, Gedanken- ausbreitung.*
- b. Kontrollwahn, Beeinflussungswahn, Gefühl des Gemachten, deutlich bezogen auf Körper- oder Gliederbewegungen oder bestimmte Gedanken, Tätigkeiten oder Empfindungen; Wahnwahrnehmungen.*
- c. Kommentierende oder dialogische Stim-*

² vgl. Spanos et al. 1993

³ Internationaler Klassifikationsschlüssel zur Kodierung medizinischer Diagnosen

⁴ DIMDI 2015; Dilling et. al. 2014, S. 127 f.

men, die über den Patienten und sein Verhalten sprechen, oder andere Stimmen, die aus einem Teil des Körpers kommen.

- d. Anhaltender, kulturell unangemessener oder völlig unrealistischer (bizarrrer) Wahn, wie der, eine religiöse oder politische Persönlichkeit zu sein, übermenschliche Kräfte und Fähigkeiten zu besitzen (z. B. Das Wetter kontrollieren zu können oder im Kontakt mit Außerirdischen zu sein).
2. Symptome aus mindestens zwei der folgenden Gruppen 2a–2d:
- a. Anhaltende Halluzinationen jeder Sinnesmodalität, begleitet entweder von flüchtigen oder undeutlich ausgebildeten Wahngedanken ohne deutliche affektive Beteiligung, oder begleitet von anhaltenden überwerteten Ideen, täglich über Wochen und Monate auftretend.
 - b. Gedankenabreißen oder Einschiebungen in den Gedankenfluss, was zu Zerfahrenheit, Danebenreden oder Neologismen führt.
 - c. Katatone Symptome wie Erregung, Haltungsstereotypien oder wächserne Biegsamkeit (*Flexibilitas cerea*), Negativismus, Mutismus und Stupor.
 - d. »Negative« Symptome wie auffällige Apathie, Sprachverarmung, verflachte oder inadäquate Affekte, zumeist mit sozialem Rückzug und verminderter sozialer Leistungsfähigkeit. Diese Symptome dürfen nicht durch eine Depression oder eine neuroleptische Medikation verursacht sein.«⁵

Die textuellen Aussagen des Zeugen weisen in vielfältiger Art auf die hier genannten Symptome hin:

Aus der Gruppe 1 finden wir wie bei 1b)

einen Beeinflussungswahn – die Außerirdischen beeinflussen ihn, verfügen über seine Stimmung und er ist diesem machtlos ausgesetzt. Die dialogischen Stimmen entsprechen jenen aus 1c) und 1d) ist ebenfalls gegeben (obgleich klar sein muss, dass nicht jeder mit kulturell unangemessenen Ansichten gleich einem Wahn unterliegen muss).

Aus der Gruppe 2 können wir mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass 2a) zutreffend ist, wenngleich sich dies nicht im Detail erfragen ließ. Die unter Punkt 2b) genannten Symptome lassen sich als formelle Denkstörungen zusammenfassen. Auch hierauf finden wir Hinweise, besonders bzgl. der Zerfahrenheit des Denkens, die ihren Ausdruck in den oft nur mehr als lose zusammenhängenden Erzählsträngen finden. Unter 2d) könnten die geschilderten entzogenen Gefühle fallen, die für eine Affektverflachung sprechen.

Ungewöhnlich ist der Aspekt, dass – sollte die hier geäußerte These zutreffen – der Ausbruch der Schizophrenie recht spät erfolgt wäre. In der Regel tritt diese das erste Mal in der Adoleszenz zwischen dem 15. und dem 25. Lebensjahr auf.⁶ Dies ist jedoch nicht immer der Fall (bei der paranoiden Schizophrenie ist dies etwa häufiger der Fall).⁷ Voraus gehen in der Regel belastende Lebensereignisse, die zu einer Spaltung und einem Aufheben des Gefühls von Einheit führen. Internales wird externalisiert. Anders ausgedrückt, Gedanken und Gefühle, die eigentlich zum Individuum gehören, werden »ausgelagert« und fühlen sich nicht mehr zu diesem gehörig an.

Klar zum Ausdruck gebracht werden muss, dass die obenstehenden Überlegungen keine fachärztliche Diagnosestellung sein können! Erstens ist eine Ferndiagnose auf Basis eines E-Mail-Kontakts ohne persönliches Gespräch in ärztlichen Berufsordnungen grund-

5 DGPPN 2006, S. 188; Dilling et al. 2014, S. 129

6 Vgl. Dörner; Plog 1990, S. 150

7 Vgl. Dilling et al. 2014, S. 131

sätzlich verboten. Zweitens bin ich beruflich in der Sozialpsychiatrie tätig und daher mit entsprechenden Symptomen und Erkrankten in der Praxis vertraut, jedoch kein Facharzt, der zu einer entsprechenden Diagnosestellung berechtigt ist. Daher sind die obenstehenden Überlegungen grundsätzlich nur als Überlegungen des Falluntersuchers für diesen Fall zu verstehen!

Leider ist es in aller Regel so, dass ein Mensch, der unter einer akuten Psychose leidet, in dieser Phase wenig Einsicht hierfür zeigt. Sollte die These einer psychischen Störung beim Zeugen also zutreffen, so besteht wenig Hoffnung darauf, dass dieser Mensch sich in eine fachärztliche Untersuchung begibt. Dies tritt häufig eher in nichtakuten Phasen auf oder aufgrund von Fremdverfügung. So ist uns Laienforschern in derartigen Fällen wenig Möglichkeit gegeben, echte Hilfe zu leisten. Verweise auf Fachärzte oder andere Institutionen mit entsprechenden Fachkräften sind möglich, mehr aber nicht.

Derartige Fälle zeigen uns aber auch immer den schmalen Grat an, auf dem wir uns bewegen. Wahrnehmungen mit realem externem Verursacher, einfache Verwechslungen oder Halluzinationen – den Unterschied vermag das Individuum nicht zu erkennen. Und so heißt es auch in der Erkenntnistheorie, »zuverlässige Wahrnehmungen und Sinnes-täuschungen sind ununterscheidbar«.⁸

Die Verarbeitung einer Wahrnehmung – ob es hierfür einen äußeren Anlass gibt oder sie einer Halluzination entspringt, verläuft immer introspektiv. Während sich »einfache« UFO-Sichtungen häufig recht schnell entsprechend in der Außen- oder Innenwelt verorten lassen, ist dies beim Entführungsphänomen wesentlich schwieriger und stellt dieses Randgebiet der UFO-Forschung vor große Probleme. Außerdem ist hier der Leidensdruck in aller

Regel auch ein wesentlich größerer und eine adäquate Form der Hilfsmöglichkeiten bislang höchstens in den Grundzügen erarbeitet.

André Kramer

Quellen

Detel, Wolfgang: Grundkurs Philosophie Bd. 4: Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie. Stuttgart: Reclam 2007

DGPPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V., Hrsg.): S3-Behandlungsleitlinie Schizophrenie. Darmstadt: Steinkopff Verlag 2006

DIMDI (Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information, Hrsg.): ICD-10-GM Version 2015, Kapitel V, Psychische und Verhaltensstörungen (F00-F99), Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (F20-F29). Aufzufinden unter: <https://www.dimdi.de/static/de/klassi/icd-10-gm/kodesuche/online-fassungen/htmlgm2015/block-f20-f29.htm>, letzter Zugriff. 23. August 2015

Dilling, H.; Mombour, W.; Schmidt, M. H. (Hrsg.): Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F) Klinisch-diagnostische Leitlinien. 9. Auflage. Bern: Huber 2014

Dörner, Klaus; Plog, Ursula: Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie/Psychotherapie. 6. überarbeitete Auflage. Bonn: Psychiatrie Verlag 1990

Kramer, André: Kategorisierung und Bewertung von CE-IV-Fällen. Ein Vorschlag für eine einheitliche Handhabung. In: **jufof** Nr. 199, 1-2012

Spanos, Nicholas P.; Cross, Patricia A.; Dickson, Kirby; DuBreuil, Susan C.: Close Encounters: An Examination of UFO Experience. In: Journal of Abnormal Psychology 1993, Vol. 102, No. 4, S. 624-632

⁸ Detel 2007, S. 14

Zusammenarbeit zwischen DEGUFO, GEP und MUFON-CES vereinbart

Für die DEGUFO: Marius Kettmann, Christian Czech

Für die GEP: Hans-Werner Peiniger, Danny Ammon

Für die MUFON-CES: Wolfgang Stelzig, Jörg Kiefer

Anlässlich eines »Tages der offenen Tür« trafen sich am 27.6.2015 in der Hachenberg-Kaserne am Luftwaffenstandort Erndtebrück Vorstandsvertreter der DEGUFO, GEP und MUFON-CES zu einem ersten Kennenlernen. Der Rahmen war perfekt: In Erndtebrück ist eine militärische Luftraumüberwachungszentrale stationiert, ein sogenanntes »Control and Reporting Centre (CRC)«, das Teil des integrierten Luftverteidigungssystems der NATO ist.

In entspannter und harmonischer Atmosphäre wurden nicht nur interessante Fachgespräche geführt, sondern auch Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit abgestimmt. Nachdem sich personelle Änderungen in der MUFON-CES-Spitze ergeben hatten, war nun der Weg für Kooperationsgespräche frei.

Während zwischen der DEGUFO und der GEP bereits konkrete Maßnahmen zur Zusammenarbeit umgesetzt wurden, galt es bei diesem Treffen, Kooperationsmöglichkeiten zwischen dem Verbund DEGUFO/GEP und der MUFON-CES zu sondieren.

Aus den konstruktiven Gesprächen zwischen Marius Kettmann (DEGUFO), Hans-Werner Peiniger (GEP), Wolfgang Stelzig (MUFON-CES), Jörg Kiefer (MUFON-CES) und Dr. Johannes Lienert (MUFON-CES) sowie einigen extra hierfür angereisten Mitgliedern der drei Vereine ergaben sich konkrete Vereinbarungen, die wie folgt lauten:

1. Es wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, in dem sich die Vorstände austauschen und kurzfristig über organisatorische und andere Dinge absprechen können. (bereits umgesetzt)
2. MUFON-CES wird sich am Projekt UFO-Datenbank beteiligen und stellt ihre Daten zu gemeldeten und untersuchten UFO-Beobachtungen für eine Erfassung zur Verfügung. (bereits umgesetzt)
3. MUFON-CES wird sich an der gemeinsamen Fallermittler-Liste beteiligen und den Kreis mit ihren Fallermittlern ergänzen.
4. Wir werden gemeinsam die »Grundsätze redlicher wissenschaftlicher Praxis in der Erforschung des UFO-Phänomens« weiterentwickeln, um in Zukunft von allen drei Organisationen unterstützte Versionen veröffentlichen zu können.
5. Es werden gemeinsame Gespräche aufgenommen, um MUFON-CES in bestehende Projekte und Maßnahmen zu integrieren und um neue gemeinsame Projekte anzustoßen. Themen wären hier u.a. der gemeinsame Fragebogen, gemeinsame Tagungen, gemeinsame Besuche bei Behörden u.ä. Einrichtungen, Beitragsermächtigungen für Mitglieder, die in allen drei Vereinen Mitglied sind u.a.

Außerdem verständigten sich die drei beteiligten Gruppen darauf, die Kooperation in



Von links: Marius Kettmann, Hans-Werner Peiniger und Wolfgang Stelzig

o.g. gemeinsamen Projekten im Rahmen einer Forschungscoalition durchzuführen. Über diese sollen dann auch weitere Aktivitäten erfolgen, z.B. Kontakte zu europäischen und internationalen UFO-Forschern und -organisationen aufzubauen und zu pflegen. Dazu wird eine mehrsprachige Webseite eingerichtet, die über die Ziele und gemeinsamen Projekte der »Deutschen Kooperationsinitiative UFO-Forschung« (German Cooperation Initiative UFO Research) informiert.

Die zukünftige Zusammenarbeit basiert auf vielfältigen Berührungspunkten zwischen den drei Vereinen und dient der Förderung und Abstimmung gemeinsamer Projekte. Zudem werden die Stärken der einzelnen Vereine zusammengeführt und somit das Potenzial zur Erforschung des UFO-Phänomens gebündelt, gestärkt und professionalisiert. Zwischen den Vereinen wird es einen regelmäßigen Austausch geben und damit die Kommunikation untereinander optimiert.

Das von vielen als »historisch« bezeichnete Treffen zwischen DEGUF0, GEP und MUFON-CEs hat gezeigt, dass ungeachtet mancher früherer Vorbehalte eine durchaus nutzbringende und sinnvolle Zusammenarbeit möglich ist. Die Vereine schauen zuversichtlich in eine gemeinsame Zukunft und auf die Chancen, die sich durch gemeinsame Forschungen eröffnen werden. ■



Für Mitglieder liegt diesem **jufof** der GEP-Insider Nr. 91 bei, u.a. mit folgenden Themen:

- Pressearbeit – Dreh für eine Dokumentation über Axel Stoll
- Bericht über den Tag der offenen Tür am Luftwaffenstandort Erndtebrück

Landespuren in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Teil 4

Ulrich Magin

Zu den in **juf** 4-2010, 5-2010 (Teil 1), 6-2011 (Teil 2) sowie 2-2014 (Teil 3) bereits aufgeführten Sichtungen von UFOs, die von Landespuren oder jedenfalls physikalisch greifbaren Spuren begleitet waren, folgen nun neue Fälle (einer davon allerdings aus Österreich). Erneut handelt es sich um einen wilden Mix aus Schwindeln, eventuell echten Naturphänomenen und mutmaßlichen Fehldeutungen. Es ist aber auch wieder mehrere »Abstürze« dabei. Es zeigt sich aber auch, dass die Ursprungsquelle manchmal gar nicht so sensationell war, als das spätere Autoren angeben.

944, Transrhenanien

»In einigen Gegenden [des Frankenreichs östlich des Rheins] sah man im Himmel brennende Eisenkugeln, einige davon verbrannten im Fluge einige Bauernhöfe und Häuser. An anderen Orten aber vertrieb man sie mit dem Kreuz, dem Segen des Bischofs und Weihwasser.« (Jacques Vallee und Chris Aubeck: *Wonders in the Sky*. New York: Tarcher/Penguin 2009, S. 78, Fall 70. Als Quelle ist genannt: *Flodoardi Annales*, in: *Monumenta Germaniae Historiae*, übersetzt von G.H. Pertz, Band III, Hannover 1839) Der westfränkische Chronist Flodoard von Reims (geb. 894 in Épernay; gest. 28. März 966 in Reims) schrieb mehrere Werke, seine *Annalen* finden sich digital (allerdings auf Latein) unter <https://books.google.de/books?id=NDJhAAAAcAAJ> [die Sichtung dort auf S. 390/391]: »In Transrhenanibus Germaniae regionibus quidam homo erat, cui manus abscisa fuerat, et post annos quatuordecim, sicut asserunt qui eum noverunt, subito dum nocte dormiret, ei ex integro restaurata est. In eisdem partibus per quosdam pagos ignei globi ferri videbantur in aere,

quique nonnullas illic circumvolantes incendunt domos ac villas; a quibusdam vero locis, crucibus oppositis, cum benedictione episcopali et aqua benedicta repellebantur.« Zuerst wird also vom Omen eines versehrten und wiederhergestellten Mannes berichtet, danach von den Eisenkugeln.

16. Januar 1538, Bamberg und Thüringer Wald

Der Gelehrte Simon Goulard schreibt in einer Chronik wunderbarer Ereignisse seiner Zeit im Jahre 1600: »Man sah in Franken, zwischen Bamberg und dem Thüringer Wald, einen Stern von wunderbarer Größe, der



allmählich tiefer sank und zu einem großen weißen Kreis wurde, aus dem Wirbelwinde und Brocken aus Feuer kamen. Wo sie auf die Erde fielen, schmolzen sie Speerspitzen, Hufeisen und Pferdegeschirr, ohne aber Menschen oder Häuser zu beschädigen.« (Vallee & Aubeck, a.a.O., S.149, Fall 177) Der französische Gelehrte hat etwas aufgebauscht, in seiner Quelle, Fincelius' »Beschreybung ... schrecklicher Wunderzeichen« lesen wir: »Anno 1537 stund ein Comet zwischen Bamberg vund dem Thüringerwald den 16. Jan. darauff grosse windt sich erregt.« (Nach: Wolfgang Kokott: *Die Kometen der Jahre 1531 bis 1539 und ihre Bedeutung für die spätere Entwicklung der Kometenforschung*. Verlag für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, 1994, S. 158).

1548, Thüringen

»Eine Feuerkugel explodierte 1548 über Thüringen, dann fiel etwas wie geronnenes Blut herab.« (Peter Kolosimo: *Not of this World*. London; Sphere 1972, S.76) Der Fall wurde von dem großen Meteoritenforscher Cladni in alten Chroniken entdeckt: »1548, 6. Nov. Fall einer Feuerkugel mit großem Geräusch, worauf man auf dem Boden eine dem geronnenen Blute ähnliche röthliche Substanz fand (wahrscheinlich in Thüringen).« (Fassung nach: Gotthard Oswald Marbach: *Populäres physikalisches Lexikon oder Handwörterbuch der gesammten Naturlehre für die Gebildeten aus allen Ständen*. (Stichwort: Regen). Wigand 1837, Band 4, N-Z, S.281, dort auch dutzende weitere Fälle von Blut und Haaren etc., aber selten in Begleitung von Lichterscheinungen.)

3. Dezember 1586, Verden, Niedersachsen

»1586, 3. Decbr. Zu Verden (in Hannover) Fall rother und schwärzlicher Materie unter Blitz und Donner (Feuermeteor und Zerplatzen desselben). Diese Materie verbrannte das

Holz, auf welches sie fiel.« (Marbach 1837, Band 4, N-Z, S.282)

1. November 1952, Helgoland

Abgestürztes UFO mit sieben verkohlten männlichen Leichen. (Kevin D. Randle: *A History of UFO Crashes*. Avon Books: New York 1995, S.195 ff.) Randle geht von einem Schwindel aus, und da nur norwegische Militärs und Gewährsleute genannt werden, handelt es sich ohnehin mit hoher Sicherheit um eine Verwechslung von Helgoland mit der norwegischen Region Helgeland (18.000 Quadratkilometer im südlichen Teil der Provinz Nordland).

Anfang 1950er-Jahre, Fürstenfeldbruck, Bayern

Nach Robert Deans unüberprüfbaren Angaben soll ein UFO vom selben Typ wie am Timmendorfer Strand (siehe 1961) dort abgestürzt sein, ebenfalls mit Aliens an Bord. (Michael Hesemann: *Geheimsache UFO*. Augsburg: Weltbild 1998, S.90)

Februar 1961, Timmendorfer Strand, Schleswig-Holstein

Der »Whistleblower« Robert Dean erklärt, er habe in geheimen NATO-Unterlagen Informationen über den Absturz einer fliegenden Untertasse 1961 am Timmendorfer Strand gesehen: »ein 33 m breites und fünf Meter hohes UFO-Wrack«. Nach Hesemann war sofort »ein englisches Ingenieurbataillon [...] zur Stelle, riegelte das Gebiet ab, erklärte, es führte eine Übung durch und barg – zusammen mit unverzüglich eingeflogenen amerikanischen Experten – das scheibenförmige Flugobjekt. Die Absturzstelle lag nicht einmal einen Kilometer von der damaligen Zonengrenze entfernt, und auf der anderen Seite des ›eisernen Vorhangs‹ waren die Russen aktiv geworden, die das Objekt offensichtlich auch auf ihren Radarschirmen geortet hatten

[...] Als die Bergungsmannschaft in das Innere des UFOs eindrang, stieß sie auf die ums Leben gekommene Besatzung: 12 tote Körper, jeder 1,20 bis 1,30 Meter groß, mit großen Köpfen und schmalen Körpern und gigantischen, mandelförmigen Augen. [...] Schließlich [fand Dean], im Anhang, umfangreiche metallurgische Gutachten des Metalls, aus dem die Scheibe bestand, angefertigt von Experten des Air Technical Intelligence Centers auf der Wright Patterson-Luftwaffenbasis in Dayton, Ohio: Es war gleichermaßen unglaublich flexibel und doch extrem strapazierfähig, eine Art Kombination aus Metall und Plastik, deren Moleküle offenbar miteinander verbunden waren.« Hesemann gibt an, »eine andere militärische Quelle, die mir den Vorfall bestätigte, datierte ihn auf Februar 1961«.

Kritische Einwände machte Sascha Schomacker 2003 im **jufof**, u.a. bestätigten keine zeitgenössischen Pressemeldungen einen derartig sensationellen Vorfall. (Michael Hesemann: *Geheimsache UFO*. Augsburg: Weltbild 1998, S.90; Sascha Schomacker: Der UFO-Absturz am Timmendorfer Strand. **jufof** 5/2003, S. 134-136; **jufof** 2/2007, S. 58-63; Ryan S. Wood: *Majic Eyes Only*)

Sommer 1966, Grafenwöhr, Bayern

Fall 63699 der Mutual UFO Network (MUFON) Witness Reporting Database schildert eine sensationellen Sichtung eines GIs. Der Bericht ist rund drei Din-A-4-Seiten lang, er kann deshalb hier nur ganz gerafft wiedergegeben werden. Mit etwa 14 anderen Männern will der Zeuge bei einem Manöver im Freien übernachtet haben, er legte sich im Schlafsack auf einer Wiese unter einem Baum hin, ebenso ein Sergeant. Drei Mann beobachteten ein Licht am Himmel, das in unterschiedlichen Farben leuchtete. Bis auf die Wache gingen auch sie schlafen. Am nächsten Morgen erzählte der Platoon-Sergeant, er hätte den Wachmann um Hilfe rufen hören, hätte

sich aber nicht bewegen können. Da kam der Wachmann schon einen Berg hinuntergerannt, voller Angst, und erzählte, »ein Raumschiff sei direkt vor ihm in einer Lichtung gelandet. Es war rundum von verschiedenfarbigen Lichtern umgeben. Der Wachmann sah drei Wesen aus dem Schiff steigen. Sie liefen nicht, sie schwebten über dem Boden und wackelten dabei hin und her.« Der Wachmann will in der Nacht andere Soldaten um Hilfe angerufen haben, sie dachten, er sei betrunken. Als es hell wurde, erkannte er dort, wo die Lichter gewesen waren, nun »ein silbernes, zigarrenförmiges Raumschiff«. Jetzt erinnerte sich der Sergeant daran, er habe geträumt, er sei von Außerirdischen entführt worden. Er hatte schreckliche Kopfschmerzen. Zudem war an dem Platz, an dem der Berichterstatte geschlafen hatte, »eine Probe entnommen worden. ... Ein runder Fleck Gras und ein paar Zentimeter Boden fehlten.« Auch sei seine Uhr in der Nacht stehen geblieben und die Ziffern hätten aufgehört zu leuchten. (Posting von Roger Marsh, 4. März 2015, auf <http://www.openminds.tv/former-gi-recalls-west-german-ufo-landing-incident/32424>)

23. Mai 1974, Landstuhl, Rheinland-Pfalz

Die »ultimative Landespur« ist wohl ein abgestürztes Raumschiff. Nach einer amerikanischen Internet-Seite schossen US-Soldaten vom 4th Platoon, Bravo Company, B Battalion und 2nd Regiment of the 32nd Air Defense Command in der Nacht vom 23. auf den 24. Mai 1974 über einem »Bergpass« nördlich von Ramstein »in der Nähe eines von Adolf Hitler gebauten, innen hohlen Berges namens Landstuhl« ein UFO ab, dass danach auf dem Talboden aufsetzte, konfisziert wurde ... und in den USA in den geheimen Lagerhallen verschwand. (<http://ufodigest.com/article/military-interactions-extraterrestrials>) Landstuhl ist im Übrigen eine Stadt, kein von Hitler gebauter Berg, und auch sonst mutet

die Geschichte eher unglaublich an.

31. Dezember 1978, Bruchhagen bei Nienburg an der Weser, Niedersachsen

»asd/rb.NIENBURG (Weser), 21. 1. 1979. Ein unbekanntes Flugobjekt stürzte bei Nienburg ab – ein graues, 110 Zentimeter langes und 20 Pfund schweres Metallstück, das aussieht wie eine Raketen spitze. Experten vom Luftfahrtbundesamt: Das Ding stammt von keinem Flugzeug ...« (*BILD*, 12. Januar 1979) Später gab es Entwarnung: »Schubdüse einer Rakete stürzte auf einen Acker« erklärte die *Hannoversche Allgemeine Zeitung* am 13. Januar 1979. (CENAP Report 38, S. 8 ff.)

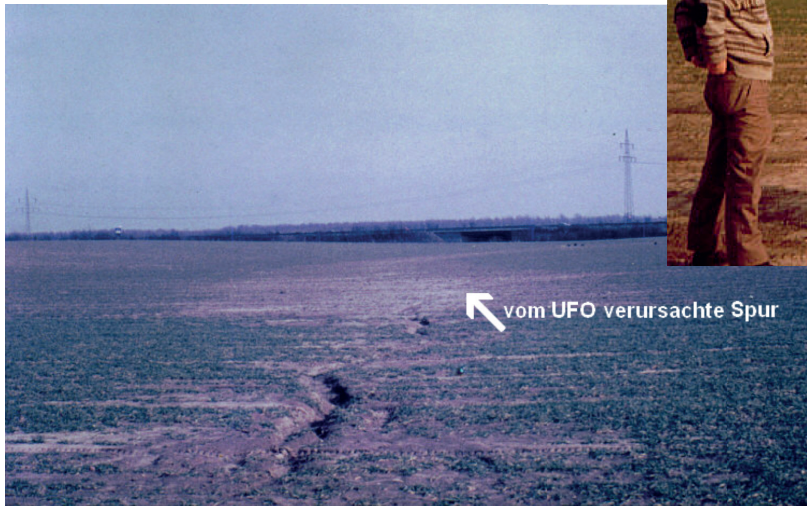
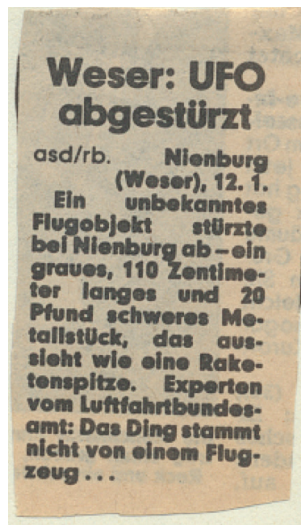


Abb. oben:

Die im Fall vom 5. Dezember 1982 in Bedburdyk bei Jülich vermeintlich von einem UFO erzeugte Spur

5. Dezember 1982, Bedburdyk bei Jülich, Nordrhein-Westfalen

Nach einer UFO-Sichtung am 19. November (ein dunkles Dreieck mit hellen Lichtern in den Ecken, keine 12 Meter entfernt, das ein summendes Geräusch macht) sieht die Zeugin Frau Dammann am 5. Dezember 1982 ein identisches UFO auf einem Acker landen, sie und ihr Mann finden darauf eine »kreisrunde Fläche von 20 m Durchmesser mit verkümmertem Pflanzenwuchs und schwarzgefärbten Boden«. Die Zeugen sind bei R. Holbe im Fernsehen, Michael Hesemann und die GEP ermitteln. (Willi Schillings: *UFOs im Dreiländereck*. Eupen: GEV 1993, S. 52 f., 77) Für die GEP war das UFO ein Hubschrauber, die Spur in der »Bodensenke durch Überdüngung verursacht« (*jufop* 29, S. 129 ff.)



Abb. oben:

Gerald Mosbleck (links) und Hans-Werner Peiniger im Gespräch mit der Zeugin im Fall vom 5. Dezember 1982 in Bedburdyk bei Jülich

1995/2000, Breitbrunn am Chiemsee, Bayern

Als Forscher der Gruppe MUFON-CES 2000 die Stelle bei Breitbrunn am Chiemsee aufsuchten, wo zwei Mädchen im Herbst 1995 30 Sekunden lang ein gelandetes UFO mit daneben stehenden »Manschgerl« beobachtet hatten, von denen sich eines zum Schutz vor dem Regen ein riesiges Pechwurz-Blatt auf den Kopf legte (eine Lichtung in einem Wald), fanden sie, dass dort »auf einer großen, kreisrunden Fläche von etwa neun Metern Durchmesser, auf der das Gras heller als in der Umgebung war, im Laufe der letzten Jahre nach der Sichtung mehrmals Lagerfeuer von Besuchern entfacht worden« waren. »Andere Landeplätze sind uns bisher nicht gemeldet worden.« (Illobrand von Ludwiger: *Ergebnisse aus 40 Jahren UFO-Forschung*. Rotenburg: Kopp 2015, S. 191)

Frühere Veröffentlichungen der MUFON-CES, etwa die Falldatenbank, erwähnen zwar die Nachuntersuchung von 2000, aber keine Landes Spuren (vgl. z.B. [http://www.mufon-ces.org/ufos/falldatenbank.html?tx_mufonfaelle_pi1\[fall\]=87](http://www.mufon-ces.org/ufos/falldatenbank.html?tx_mufonfaelle_pi1[fall]=87)), deshalb wird sich die große, kreisrunde Fläche bzw. das Wort »Landeplatz« wohl eher auf die Waldlichtung beziehen denn auf Landes Spuren.

März 2004, Trabenreith, Niederösterreich

Nach der Sichtung einer »Leuchtkugel« erschienen Würmer auf Boden, berichtet Johann Weintögl (*Niederösterreichische Nachrichten*, 30. März 2004, zur Verfügung gestellt von Roland Gehardt)

September 2004, Finsterwalde

»Aliens haben mein Haus mit Steinen beworfen« – das gehört sicherlich zu den exotischsten »UFO-Landes Spuren« in meiner

Herbst 1995

bei Breitbrunn am Chiemsee



Ort: bei Breitbrunn am Chiemsee

Datum: Herbst 1995

Uhrzeit: Nachmittags

Dauer: 30 Sekunden

Form: Teller mit Kuppel

Anzahl: 1 & 1 oder 2 Gestalten

Durchmesser: 4-5 m

Entfernung: 40 m Höhe: 0 m

Farbe: grau mit farbigen Lichtern am Rand

Zeugen: 2 (Carolin M. und Veronika E., Prien)

Quelle: persönliches Interview Carolin M. (Vermittlerin: Anette F.) in Prien am 16.10.1999, Landestelle im Jahre 2000 nochmals aufgesucht

Besonderheiten: Die damals 13-jährigen Mädchen ritten durch den Wald. Von einer Kreuzung führt ein 40 Meter langer Weg zu einer etwas tiefer liegenden Lichtung. Von dorthin sahen die Zeuginnen Lichter „wie von einer Zirkus-Veranstaltung“. Die farbigen Lichter befanden sich am Rand eines grauen Tellers, der eine Kuppel trug. Neben dem Objekt standen rechts „Manschgerl“. Einer setzte sich ein riesiges Pechwurz-Blatt auf den Kopf, weil es regnete. Die Pferde scheuten, den Mädchen wurde unheimlich. Irgendwann stieg das Objekt fünf Meter senkrecht auf, verharrte und schoss dann so schnell fort, dass es plötzlich verschwunden war. Bauern im drei Kilometer entfernten Oberndorf haben den Abflug beobachtet. (Diese Bauern sowie die Zeugin Veronika E. müssen noch interviewt werden. Die Zeugin Carolin M. hat zudem Gedächtnislücken und glaubt, „dass da noch was gewesen ist“.)

Beschreibung des Falles 1995/2000 in Breitbrunn am Chiemsee auf der MUFON-CES-Website

Sammlung. Hausfrau Beate L., 36, aus Finsterwalde in Brandenburg, hörte »einen lauten Knall, dann riss auch schon die Fensterscheibe«. Ihr 14-jähriger Sohn stand im Bad und erschrak. Später fand die Familie im Bad einen »geheimnisvollen Stein«, 45 cm breit und 60 Gramm schwer und schwarz. Dr. Ansgar Greshake vom Naturkundemuseum Berlin schloss aus, dass es sich um einen Meteoriten handelte, sondern hielt ihn für ein Stück Straßendreck. (*BILD*, 20. September 2004, S. 3) Was das nun mit Aliens zu tun hat, weiß nur die Zeitung – und sie verrät es nicht. ■

Rückblick auf die »Roswell-Dias«

Ein Negativbeispiel für Untersuchungsmethoden in der UFO-Forschung – Teil 2

Danny Ammon

Mehr als zwei Jahre lang hielt der als Sensation angekündigte Fund zweier Dias mit dem Abbild einer vermeintlichen »Alien-Leiche vom Roswell-Absturz« die UFO-Szene in Atem. Welchen Verlauf die Untersuchungen in diesen zwei Jahren nahmen, welches Ergebnis im Mai 2015 schließlich vorlag und die sich für die UFO-Forschung ergebenden Folgerungen aus dem Fall klärt der vorliegende Artikel.

Phase 4: Die Enthüllung der »Roswell-Dias«

Am 5. Mai 2015 fand schließlich die angekündigte Pressekonferenz in Mexico City wie geplant statt. Ein entsprechender Livestream konnte weltweit empfangen werden¹, es wurden dafür Gebühren von \$19,99 pro Nutzer verlangt.

Jaime Maussan bestritt die Vorführung und überließ für bestimmte Teile Richard Dolan, Donald Schmitt, Tom Carey und Adam Dew und weiteren Personen das Wort. Das fünfstündige Programm beinhaltete Interviews mit vermeintlichen Roswell-Zeugen, Filme mit 3D-Rekonstruktionen von Außerirdischen und Verweise auf die UFO-Historie. Schließlich wurden die Dias gezeigt und laut einer forensischen Analyse als Fotos eines unbekannten Wesens beschrieben. Der Körper sei 1,20m groß und das Wesen hätte nur drei Finger an jeder Hand. Die Texttafel auf den Dias sei »unlesbar«² – verschiedene Experten seien nicht in der Lage gewesen, den Text zu entziffern(BILD).

In Folge der Pressekonferenz wurden hochauflösende Scans der gezeigten Dias auch im

Internet verbreitet³. Der US-amerikanische Internetradiosender Coast to Coast AM führte daraufhin auf seiner Website eine Online-Befragung über den Inhalt der Dias durch. Trotz der in der Pressekonferenz nachdrücklich geschilderten These, es handle sich um einen Außerirdischen, stimmten nur 29% der Befragten dafür ab – 42% der Befragten glaubten nicht an einen Außerirdischen, während der Rest sich nicht sicher war⁴.

Obwohl Tom Carey in einem Interview im März 2015 noch behauptet hatte, die Aufbewahrung der Leiche auf den Dias sei »...sehr eilig konstruiert, vermutlich nur zur kurzfristigen Ansicht, innerhalb eines Gebäudes, aber nicht in einem Museum«⁵, ist auf den hochauflösenden Scans Dias deutlich zu sehen, dass der Körper auf einem Glasboden liegt, der in einem Metallrahmen befestigt ist. Nicht nur neben dem Körper ist eine Texttafel angebracht, sondern im Hintergrund sind weitere Objekte zu sehen, die auf die gleiche Art und Weise aufbewahrt und ebenfalls mit

¹ <http://bewitness.org>

² vgl. Collins (2015)

³ Dia 1: Dew (2015b),
Dia 2: Maussan (2015)

⁴ vgl. Printy (2015g)

⁵ vgl. Printy (2015h)



Die beiden »Roswell-Dias«. Quellen: Dia 1, oben – Dew (2015b); Dia 2, unten – Maussan (2015)





Auf der Pressekonferenz gezeigte Präsentationsfolie über die Roswell-Dias mit Hinweis »Text auf Texttafel unlesbar«
Quelle: Anomaly Archives (2015)

Texttafeln versehen sind. Was hier zu sehen ist, hat eben doch den Charakter einer musealen Ausstellung. Viele der im Internet veröffentlichten Bilder der Dias waren allerdings überbelichtet oder die Texttafel war aus dem Bildinhalt abgeschnitten, so dass Versuche, den Text zu entziffern, damit nicht möglich waren⁶.

Noch am gleichen Tag der Enthüllung der »Roswell-Dias« veröffentlichte die »Roswell Slides Research Group« auf ihrer Website die ersten Ergebnisse ihrer eigenen Untersuchungen⁷. Im Folgenden soll der Inhalt dieser Untersuchungen kurz erklärt werden:

Der RSRG wurden die hochauflösenden Scans der Dias im Vorfeld von einem der Proponenten der Dias zugespielt. Laut eigener Aussage der RSRG konnten deren Mitglieder daraufhin in einigen wenigen Stunden klären, welcher Herkunft das auf den Dias abgebildete »Wesen« war – im Gegensatz zu den

Dia-Proponenten, die Jahre für ihre Analysen brauchten.

Auf den Dias ist tatsächlich eine humanoide Leiche zu sehen, die im Inneren eines Gebäudes fotografiert wurde. Sie befindet sich in einer Glasvitrine, liegt auf einer Decke und vor ihr befindet sich eine Texttafel. Durch leichte Verwackelung sind in starker Vergrößerung keine feinen Details erkennbar – etwa der Inhalt der Texttafel.

Seit dem Jahr 2006 haben Wissenschaftler jedoch verschiedene verbesserte Bildverarbeitungsverfahren entwickelt, mit denen Bewegungsunschärfen und Verwackelungen aus Bildern weitestgehend entfernt werden können⁸. Diese Verfahren wurden kurz darauf in verschiedene Bildbearbeitungssoftware (z.B. Photoshop) integriert.

Die RSRG wendete also eine solche Software, Smart Deblur⁹, auf das Roswell-Dia an und war dadurch in der Lage, die durch die

6 vgl. Printy (2015h)

7 vgl. Roswell Slides Research Group (2015b)

8 vgl. z.B. Shan et al. (2008)

9 vgl. Smart Deblur (2015)

Verwackelung der Fotografie entstandenen »Verschmierungen« zu reduzieren. Ein Effekt davon war, dass die Inschrift auf der Texttafel lesbar wurde. Der Inhalt ist:

MUMMIFIED BODY OF TWO YEAR OLD BOY

At the time of burial the body was clothed in a slip-over cotton shirt. Burial wrappings consisted of three small cotton blankets.

Loaned by Mr. S. L. Palmer, San Francisco, California.

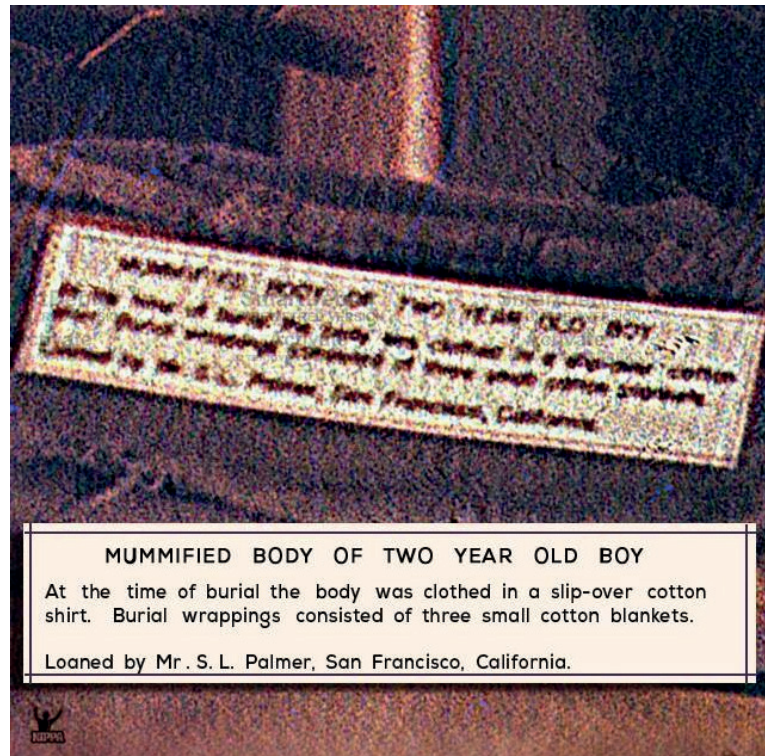
Auf deutsch:

MUMIFIZIERTE LEICHE EINES ZWEIJÄHRIGEN JUNGEN

Zur Zeit der Bestattung war der Körper in ein Baumwollhemd gekleidet. Drei kleine Baumwolldecken dienten als Leichentücher. Leihgabe von Hrn. S. L. Palmer, San Francisco, Kalifornien.

Am 9. Mai veröffentlichte die RSRG im US-amerikanischen Webforum »Above Top Secret« dann eine Anleitung, wie jeder selbst zuhause das »Entwackeln« unter Nutzung einer Demoversion von Smart Deblur und eines Ausschnitts des Original-Scans durchführen kann¹⁰. Verschiedene andere Personen, darunter sogar der Designer der Software Smart Deblur, Vladimir Yuzhikov, konnten die Ergebnisse bereits vorher reproduzieren¹¹.

In den nächsten Tagen stellte sich außerdem heraus, dass die 1896 gefundene Mumie des zweijährigen Jungen (ein Anasazi-Indianer) einst im Mesa-Verde-Nationalpark in Colorado zu besichtigen war, inzwischen aus



Das Ergebnis der Entwackelung der Roswell-Dias
Quelle: Collins (2015), Illustration von Nippa Downey

Pietätsgründen jedoch nicht mehr ausgestellt ist. Am 12. Juni wurde dann aufgrund einer Bürgeranfrage im Rahmen des Informationsfreiheitsgesetzes eine 186-seitige Sammlung offizieller Papiere, die sich auf die Mumie bezieht, von der Verwaltung der US-amerikanischen Nationalparks, National Park Service, verfügbar gemacht¹². Dort sind auch weitere Fotos der Mumie enthalten, die zweifelsfrei belegen, dass auf den Dias der gleiche Körper abgebildet ist. Die Mumie ist 0,74 m lang und hat fünf Finger an der sichtbaren Hand. Das Ehepaar Ray hatte die Fotos vermutlich gemeinsam mit anderen während einer Urlaubsreise nach Colorado gemacht, die irgendwann zwischen Herbst 1945 und Juni 1947 stattgefunden haben muss¹³. Zu Roswell und New Mexico besteht kein Zusammenhang.

¹⁰ vgl. Koi (2015), Kimball (2015)

¹¹ vgl. Printy (2015h)

¹² vgl. National Park Service (2015)

¹³ vgl. Printy (2015h)



Ein weiteres Foto des mumifizierten Jungen, entstanden vermutlich kurz nach dem Fund im Jahre 1986 im Montezuma Castle National Monument, Arizona. Quelle: National Park Service (2015), S. 176

Phase 5: Die Konsequenzen aus der Affäre

Die Proponenten der Dias reagierten unterschiedlich auf die Enthüllungen rund um die Dias. Richard Dolan etwa relativierte in einem Facebook-Posting den Grund für seine Teilnahme an der Moderation der Pressekonferenz¹⁴.

Adam Dew äußerte sich nicht weiter öffentlich, es wurde jedoch klar, dass sein Beharren darauf, die Dias nur wenigen Personen zu zeigen, ein wesentlicher Auslöser der gesamten Affäre war¹⁵. Möglicherweise wurde er dabei durch Joseph Beason beeinflusst, den derzeitigen Besitzer der eigentlichen Dias und Bruder von Catherine Beason, die für den Fund der Dias im Haushalt von Hilda Ray verantwortlich war¹⁶.

Tom Carey versuchte zu erklären, warum es ihrem Team nicht gelungen war, die Herkunft der Dias so schnell aufzuklären, trotz des Einholens zahlreicher Gutachten und der Durchführung eigener Analysen, inklusive »Entwicklung«¹⁷.

Don Schmitt äußerte sich ähnlich und gab zu, dass sein Glaube seine Urteilsfähigkeit

beeinträchtigt hatte¹⁸. In Interviews am 29. Mai und am 2. Juni (hier mit Tom Carey gemeinsam) behauptete er jedoch erneut, die Herkunft des Körpers sei noch ungeklärt¹⁹. Es könne sich nicht um eine menschliche Leiche handeln, ganz gleich, was auf der Texttafel stehen würde²⁰.

Anthony Bragalia beschuldigte »rasanten Dia-Skeptiker« (die Mitglieder der RSRG) zunächst der Bildfälschung, entschied sich zwölf Stunden später jedoch anders und sprach eine öffentliche Entschuldigung gegenüber dem verstorbenen Navajo-Jungen aus und kritisierte einige seiner Teammitglieder dafür, »Skeptiker« wie die der »Roswell Slides Research Group« angegriffen zu haben²¹. Dass er selbst privat wie auch öffentlich einige der heftigsten dieser Angriffe ausgeführt hatte, erwähnte er nicht.

Jamie Maussan hält die Dias nach wie vor für Fotos eines außerirdischen Wesens²². Er wandte sich gegen seine ehemaligen Kollegen und suchte nach neuen Verbündeten in der UFO-Szene, mit denen er gemeinsam seine Vermutung aufrecht erhält. Die irreführende

14 vgl. Dolan (2015)

15 vgl. Printy (2015h)

16 vgl. Printy (2015i)

17 vgl. Randle (2015a)

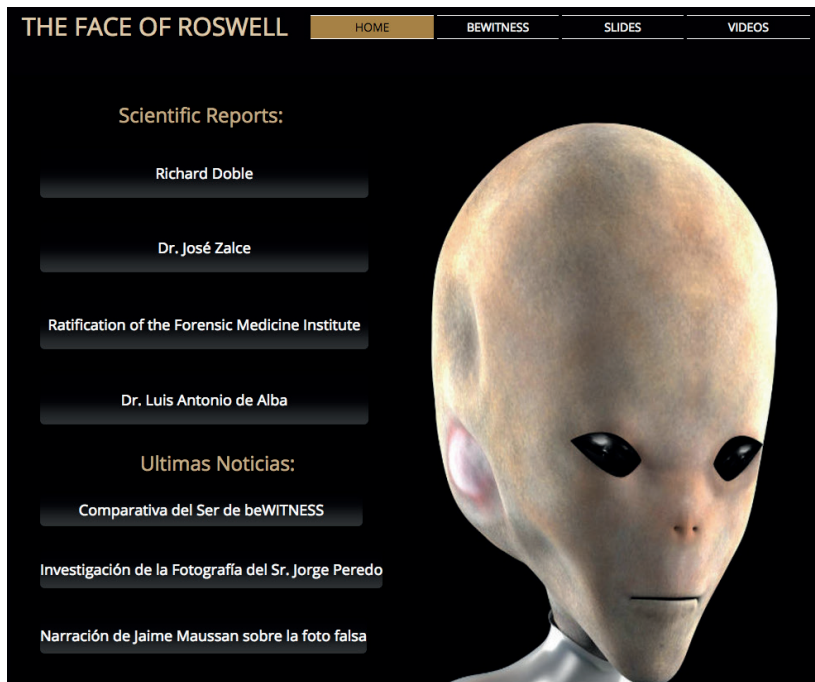
18 vgl. Randle (2015d)

19 vgl. Printy (2015h)

20 vgl. Printy (2015h)

21 vgl. Printy (2015h), Randle (2015b)

22 vgl. Baiata (2015)



Website thefaceofroswell.com, auf der die »wissenschaftlichen Berichte« der Personen verfügbar sind, die den Roswell-Dias-Proponenten bestätigten, dass die abgebildete Leiche keine menschliche sein könne und ein Außerirdischer sein müsse, wie die Abbildung suggeriert. In den Berichten konnten zahlreiche Fehler und Ungenauigkeiten gefunden werden, vgl. Printy (2015h)

Texttafel sei neben der Leiche aufgestellt worden, um die Öffentlichkeit über ihre wahre Herkunft zu täuschen²³. Maussan behauptete auch, die Pressekonferenz mit der Vorstellung der Roswell-Dias habe ihn letztlich 100.000 US-Dollar gekostet²⁴. Die Pressekonferenz hatte allerdings 7.000 Besucher vor Ort und 2,5 Mio. zahlende Livestream-Konsumenten²⁵.

Die gesamte Geschichte um die »Roswell-Dias« inklusive dieses unrühmlichen Endes wurde natürlich auch in Deutschland immer wieder rezipiert²⁶. Und teilweise wird sie noch heute so dargestellt, als ob die Frage nach der Herkunft der abgebildeten Leiche nach wie vor ungeklärt sei.

23 vgl. Printy (2015h)

24 vgl. Hamill (2015)

25 vgl. Salas (2015)

26 vgl. z. B. Müller (2015), Fleischer (2015)

Fazit

Welche Folgerungen lassen sich nun aus dieser jüngst geschehenen Affäre ziehen? Allen voran ist das natürlich die Bemerkung, dass die Art und Weise, wie die Proponenten der Roswell-Dias (jener Teil des ursprünglichen »Dream Teams« mit dem hehren Ziel, Klarheit in die zahlreichen Verwirrungen rund um den Roswell-Fall zu bringen) die Untersuchungen und Ergebnisse rund um die Dias durchgeführt und zur Kenntnis genommen haben. Dazu zählt zuallererst die erzwungene Geheimhaltung der Dias und zahlreicher Quellen. Für die Analyse der Leiche auf den Dias wurden ausschließlich Wissenschaftler befragt, die ohnehin bereits Kontakte zur UFO-Szene hatten; Anfragen an Universitäten waren

so formuliert, dass eine Bestätigung eines außerirdischen Wesens erwünscht war, was dazu führte, dass Antworten meist ausblieben²⁷.

Die größte Sorge der Proponenten war es offensichtlich, dass jemand quasi mit einem Fingerschnipp den erhoffen »Roswell-Beweis«, die Dias, die vermeintlich ein totes außerirdisches Wesen zeigen, als etwas Herkömmliches erklären könnte.

Aber ist es nicht ein unglaublicher Vorteil in unserer modernen Zeit, dass beliebige Personen über das Internet weltweit bei Bild- und Fotoanalysen kooperieren und ihre Ergebnisse quasi in Echtzeit veröffentlichen können? Kann genau das nicht das Entstehen falscher Legenden um vermeintliche Belege für außerirdische Besucher oder deren Raumschiffe

27 vgl. Printy (2015h), Printy (2015k)

verhindern? Es liegt auf der Hand, dass die Dia-Untersucher vor allem um ihre persönliche Reputation fürchteten, würden andere vor ihnen die vermeintlichen »Roswell-Dias« als etwas anderes entlarven. Dann stellt sich aber die Frage, ob es wirklich der richtige Weg sein kann, über den Inhalt der Dias von vornherein steif und fest zu behaupten, es handele sich um ein Wesen, dass nicht von dieser Welt stammen kann.

Die Proponenten eines Aliens auf den Bildern ahnten demnach bereits, dass »Skeptiker«, sobald sie einen Blick auf die hochauflösenden Scans der Dias werfen, ernstzunehmende Gegenthesen äußern würden. Darum hielten sie die Dias vor der Öffentlichkeit geheim.

Das Problem dabei ist, dass es den Proponenten während der fast vier Jahre nicht gelang, diese erwarteten Gegenthesen mit stichhaltigen Analyseergebnissen weitestgehend zu entkräften. Trotz dieses Misserfolgs war der Wunsch nach Bestätigung der eigenen These wichtiger als der Versuch, die eigentlichen Ursprung der Dias zu ermitteln. Das ist als das zentrale Fehlverhalten der Proponenten der Roswell-Dias zu bezeichnen. Ein derart unreflektiertes Nachgeben in Bezug auf die eigene Sichtweise, ohne ernsthaft Gegenargumente zu prüfen, gepaart zumindest bei einigen der Personen mit einem gewissen finanziellen Interesse bescheinigt der UFO-Szene (jedenfalls in den USA) unseriöse und letztlich wertlose Untersuchungsmethoden, ein wesentlicher Grund, warum eine derartige Form der UFO-Forschung von Wissenschaft und Medien nicht ernstgenommen wird²⁸.

²⁸ Mit »die eigene Sichtweise« ist in diesem Fall in etwa folgende These gemeint: »Außerirdische sind in Roswell abgestürzt – dafür muss es Beweise geben!« Zu betonen ist dabei, dass ein unreflektiertes Nachgeben in Bezug auf ganz andere Sichtweisen zur UFO-Thematik genauso schädlich sein kann, z.B. bei der Grundhaltung:

Ingbert Jüdt bezeichnet die hier skizzierte Problematik als »*sich verselbständigende Dynamik von Wunschprojektionen*«, die insbesondere auf »*indirekten Vertrauensbeziehungen*« innerhalb der Szene und bestimmter Quellen außerhalb beruhe²⁹.

Sein lesenswerter Beitrag beschreibt eine ähnliche Affäre wie die der Roswell-Dias rund um die Behauptung aus der US-amerikanischen UFO-Szene (bzw. Exopolitik-/Disclosure-Bewegung), im Februar 2008 hätten auf einem UNO-Treffen in New York führende Staatslenker die allmähliche Bekanntgabe des bislang geheimen Kontakts zu Außerirdischen beschlossen. Das erwies sich schließlich als eine Lüge eines Hochstaplers, der sich als hochdekorierte ehemaliger Marineoffizier an UFO-Forscher gewandt hatte.

Damit ist auch aufzeigbar, dass diese Art der »Beweisführung« in Bezug auf das UFO-Phänomen beileibe keine seltene ist. Weitere Beispiele wie der Umgang mit UFO-Foto-Fälschern, z.B. Ed Walters aus Gulf Breeze, Florida, in den 80-er Jahren oder mit dem Roswell-Alien-Autopsie-Film von Ray Santilli in den 90-er Jahren, sind leicht zu nennen. Viele dieser bekannten Fälle ziehen noch heute spürbare negative Konsequenzen für die gesamte UFO-Szene nach sich:

Insbesondere bei den Roswell-Dias wird offensichtlich, dass oft Verbindungen gezogen werden (hier: das Ehepaar Ray und der Roswell-Fall), die sich im Nachhinein als gar nicht existent herausstellen.

Durch die Konzentration auf einen solchen vermeintlich spektakulären Fall werden weiterhin oft andere Arbeiten aufgegeben, die

»Alle UFO-Sichtungen gehen auf herkömmliche, bekannte Ursachen zurück, daher müssen alle gegenteiligen Belege nichtig sein«. Die Kritik beschränkt sich also nicht auf Personen, die die Existenz unbekannter Ursachen für UFOs für möglich halten!

²⁹ Jüdt (2015)

im Nachhinein vielleicht sinnvoller gewesen wären. Auch hier das Beispiel der Roswell-Dias: Das »Dream Team«, das ursprünglich eine Buchpublikation geplant hatte, sich über die Dias aber zerstritt und die anderen Pläne zum Roswell-Thema aufgab.

Und die bei weitem problematischste Konsequenz: Trotz der erdrückenden Belege werden entsprechende Fälle in manchen Publikationen bis heute als Beweise für bestimmte Thesen angeführt. Seien es die UFO-Fotos des Ed Walters, die Santilli-Autopsie oder die Roswell-Dias – eine einfache Google-Suche ergibt garantiert die ein oder andere Webseite, in der entsprechende Bilder als Belege für außerirdische Wesen oder andere Spekulationen herangezogen werden.

Anstatt solche grundlegenden Überlegungen anzustellen, ist die UFO-Szene in den USA inzwischen mit Streitereien darüber beschäftigt, ob ein Jamie Maussan eigentlich weiter bei MUFON-Konferenzen auftreten sollte, oder ob er angesichts der Entwicklungen bei den Roswell-Dias lieber eingeladen sollte³⁰. Nur einige wenige Stimmen betonen, dass unseriöse Untersuchungsmethoden eine dauerhafte Gefahr für die UFO-Forschung und möglicherweise ein wesentlicher Grund dafür sind, warum seit dem Entstehen des modernen UFO-Phänomens Ende der 40-er Jahre des letzten Jahrhunderts kaum Fortschritte in der Erkenntnis zu verzeichnen sind. Eine dieser Stimmen ist der ehemalige MUFON-Vorsitzende (»International Director«) James Carrion. Er hatte dieses Amt von 2007 bis 2010 inne (und trat zurück, nachdem seine interne Kritik an der Zusammenarbeit zwischen MUFON und dem UFO-Forschungs-Sponsor Robert Bigelow bzw. dessen Firmen sowie dessen Untersuchungen auf der Skinwalker-Ranch dazu führte, dass ihn der restliche MUFON-Vorstand bei der weiteren Zusammenarbeit mit

Bigelow einfach übergang³¹).

James Carrions mahnende Worte zu dieser Thematik sollen hier als Zusammenfassung und Abschluss dienen:

»Ich habe etwas zu sagen, vom dem ich denke, dass es eine Menge

Menschen in der UFOlogie nicht gern hören werden. Es geht darum – und das ist das Entscheidende – dass es in der Szene Leute gibt, die sich UFOlogen nennen, die sich Forscher, investigative Journalisten, wie auch immer sie sich nennen möchten – das ist nicht so wichtig. Wichtig ist: Wenn es ihre Vorgehensweise ist, ein Mysterium aufrechtzuerhalten, anstatt es zu enträtseln, dann haben wir ein großes Problem. Wir haben ein großes Problem, weil das Rätsel dann niemals gelöst werden wird, solange diese Leute da draußen sind und hausieren gehen mit ihren neuesten Thesen oder Kontroversen um der Kontroversen willen, dem neuesten Zeugen oder der neuesten Ermittlung, wie auch immer man es nennen mag, egal – wenn Du kein ernsthaftes Interesse an der Suche nach der Wahrheit hast, sondern einfach nur das Gespräch über UFOs am Leben erhalten willst... dann bist Du Teil des Problems, nicht Teil der Lösung.«³²



James Carrion.
Quelle: followthemagic
thread.blogspot.com

³⁰ vgl. Brewer (2015)

³¹ vgl. Carrion (2011). Die Skinwalker-Ranch ist ein Anwesen in Utah, USA, im Besitz von Robert Bigelow, auf der vermeintlich zahllose anomale Phänomene auftreten sollen.

³² vgl. Brewer (2014), Übers. d. Verf.

Literatur

- Anomaly Archives (Hrsg.)(2015): *Roswell Slides. The (NOT) Roswell Slides Saga...* <http://www.anomalyarchives.org/public-hall/collections/files/roswell-slides/>
- »Anonymous« (2013): *The Rumored «New Roswell Evidence»*. <http://ufocon.blogspot.de/2013/09/the-rumored-new-roswell-evidence-by.html>
- Baiata, Maurizio (2015): *Maussan: «That is Not a Mummified Child!» – Exclusive Interview with the Mexican Journalist Under Fire for the «Roswell Slides»*. <http://mauriziobaiata.net/2015/05/23/jaime-maussan-does-not-give-up-that-is-not-a-mummified-child-the-mexican-journalist-under-fire-for-the-roswell-slides-talks-to-maurizio-baiata/>
- Basch, Michelle (2014): *UFO experts say 'we are not alone'*. <http://wtop.com/news/2014/11/ufo-experts-say-we-are-not-alone/#ixzz3J34VdMNu>
- Bragalia, Anthony (2015): *The Roswell Alien Slides and The Truth*. <http://www.theufochronicles.com/2015/02/the-roswell-alien-slides-and-truth.html>
- Bragalia, Anthony (2015b): *The Public Reveal of the Roswell Alien Slides*. <http://kevinrandle.blogspot.de/2015/02/roswell-slides-update.html>
- Bragalia, Anthony (2013): *Do Slides From 1947 Show A Roswell Humanoid? A Geologists Secret Exposed*. <http://ufobriefcase.net/article/211755959/do-slides-from-1947-show-a-roswell-humanoid-a-geologists-secret>
- Brewer, Jack (2015): *MUFON Chief Investigator Requests Ban on Roswell Slides Promoters*. <http://ufotrail.blogspot.de/2015/06/mufon-chief-investigator-requests-ban.html>
- Brewer, Jack (2014): *James Carrion to Podcasters: Deception Inherent to Ufology; Don't Focus on the Signal, Focus on the Noise*. <http://ufotrail.blogspot.de/2014/07/james-carrion-to-podcasters-deception.html>
- Carrion, James (2011). *Strange Bedfellows*. <http://followthemagicthread.blogspot.de/2011/01/strange-bedfellows.html>
- Collins, Curt (2015): *The Placard of the Roswell Slides: The Final Curtain*. <http://www.blueblurrylines.com/2015/05/the-placard-of-roswell-slides-final.html>
- Dew, Adam (2015a): *Kodachrome – A Documentary – Official Trailer*. <https://www.youtube.com/watch?v=jLOMvHpieaE>
- Dew, Adam (2015b): *Kodachrome Slide 11*. <http://slideboxmedia.com/kodachrome-slide-11/>
- Dolan, Richard (2015): *It has been a day since the event in Mexico City relating to the so-called Roswell Slides*. <https://www.facebook.com/richard.dolan.37/posts/764687760318822> Original-Posting ist nicht mehr verfügbar. Zitiert z.B. unter <http://www.kgraradio.com/dolans-latest-post-on-the-roswell-slides/>
- Fleischer, Robert: *Roswell-Dias – Amerikanische UFO-Forschung in der Krise*. <http://www.exopolitik.org/exopolitik-und-ufos/exopolitik/986-roswell-dias-amerikanische-ufo-forschung-in-der-krise>
- Hamill, Jasper (2015): *Roswell Slides unveiled: UFO fans left heartbroken by Area 51 »alien« photo unveiling which was »an epic fail«*. <http://www.mirror.co.uk/news/technology-science/science/roswell-slides-unveiled-ufo-fans-5643962>
- Jüdt, Ingbert (2015): *Die Köpenickiade des Richard Theilmann*. In: *DEGUFORUM* 22 (2015), Nr. 85, S. 15-19.

- Kimball, Paul (2015): *Roswell Slides Group – How the Placard was Deciphered*. <https://www.youtube.com/watch?v=SkaKpPGKTV0>
- Kimball, Paul (2013): *The Roswell «Dream Team» Nightmare*. <http://redstarfilms.blogspot.de/2013/09/the-roswell-dream-team-nightmare.html>
- Koi, Isaac (2015): *Section D: Solving the mystery at home in 1.5 minutes*. <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread1066804/pg1#pid19328697>
- Maussan, Jaime (2015): *Esta es la segunda fotografía*. <https://twitter.com/jaimemaussan1/status/596037596465090560>
- Müller, Andreas (2015): *Finaler Fotobeweis: »Roswell-Dias« zeigen Kindermumie*. <http://www.grenzwissenschaft-aktuell.de/roswell-dias-zeigen-kindermumie20150614/>
- »Narrenschiffer« (2015): *Der UFO-Absturz bei Roswell*. <http://www.allmystery.de/themen/uf25902-212#id13813645>
- National Park Service (Hrsg.)(2015): *Child Mummy Documents*. http://www.nps.gov/aboutus/foia/upload/MEVE_Child-MummyDocs_ForWeb.pdf
- Printy, Tim (2015a): The Roswell Corner: Eleazar Benavides AKA Eli Benjamin fallout. *SUNlite* Vol. 7 Nr. 3, S. 3. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite7_3.pdf
- Printy, Tim (2015b): Dating The Slides. *SUNlite* Vol. 7 Nr. 3, S. 7. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite7_3.pdf
- Printy, Tim (2015c): The Debut of the Roswell Slides. *SUNlite* Vol. 7 Nr. 3, S. 8–20. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite7_3.pdf
- Printy, Tim (2015d): Identifying the Non-body Slides. *SUNlite* Vol. 7 Nr. 3, S. 21. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite7_3.pdf
- Printy, Tim (2015e): May 5, 2015: The day that will change the world. *SUNlite* Vol. 7 Nr. 2, S. 4–10. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite7_2.pdf
- Printy, Tim (2015f): The Roswell Corner: The slides are back / «Three letter agency» interested in slides? *SUNlite* Vol. 7 Nr. 1, S. 4. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite7_1.pdf
- Printy, Tim (2015g): BeWitless! *SUNlite* Vol. 7 Nr. 4, S. 1. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite7_4.pdf
- Printy, Tim (2015h): BeWoeful: The Death of the Roswell Slides. *SUNlite* Vol. 7 Nr. 4, S. 2–15. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite7_4.pdf
- Printy, Tim (2015i): The Villains of the Roswell Saga. *SUNlite* Vol. 7 Nr. 4, S. 25. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite7_4.pdf
- Printy, Tim (2015j): The Scientists who would not look at the slides. *SUNlite* Vol. 7 Nr. 4, S. 27–30. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite7_4.pdf
- Printy, Tim (2014a): The Roswell Corner: Slip-sliding away. *SUNlite* Vol. 6 Nr. 5, S. 4. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite6_5.pdf
- Printy, Tim (2014b): The Roswell Corner: Still waiting on those slides / Dating slides. *SUNlite* Vol. 6 Nr. 2, S. 4 f. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite6_2.pdf
- Printy, Tim (2014c): The Roswell Corner: Slides continue to generate rumors but no actual images... yet. *SUNlite* Vol. 6 Nr. 1, S. 4 f. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite6_1.pdf
- Printy, Tim (2013a): The Roswell Corner: Rumour has it... / Fire storm leads to a blog war of words. *SUNlite* Vol. 5 Nr. 6, S. 4 f. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite5_6.pdf

- Printy, Tim (2013b): The Roswell Corner: Roswell crash photographs. *SUNlite* Vol. 5 Nr. 5, S. 4. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite5_5.pdf
- Printy, Tim (2013c): The Roswell Corner: A lot of smoke but no fire. *SUNlite* Vol. 5 Nr. 4, S. 4. http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite5_4.pdf
- Randle, Kevin (2015a): *Roswell Slides Statement by Tom Carey with Note from Don Schmitt*. <http://kevinrandle.blogspot.de/2015/05/roswell-slides-statement-by-tom-carey.html>
- Randle, Kevin (2015b): *Tony Bragalia and the End of the Roswell Slides*. <http://kevinrandle.blogspot.de/2015/05/tony-bragalia-and-end-of-roswell-slides.html>
- Randle, Kevin (2015c): *The Roswell Slides and Me*. <http://kevinrandle.blogspot.de/2015/02/the-roswell-slides-and-me.html>
- Randle, Kevin (2015d): *Statement from Donald R. Schmitt*. <http://kevinrandle.blogspot.de/2015/02/a-final-fatal-statement-about-roswell.html>
- Randle, Kevin (2011): *Roswell Investigation Dream Team*. <http://kevinrandle.blogspot.de/2011/10/rowell-investigation-dream-team.html>
- Reynolds, Rich (2015): *The Kodak image (a simulation?) in color (and compared to the previous real Kodachrome slide offering) from Gilles Fernandez*. <http://ufocon.blogspot.de/2015/02/the-kodak-image-in-color-and-compared.html>
- Reynolds, Rich (2014a): *The Roswell slides may not see the light of day...* <http://ufocon.blogspot.de/2014/07/the-roswell-slides-may-not-see-light-of.html>
- Reynolds, Rich (2014b): *The Roswell Slides? Or the Aztec Slides?* <http://ufocon.blogspot.com/2014/01/the-roswell-slides-or-aztec-slides.html>
- Reynolds, Rich (2013a): *The Rumored «New Roswell Evidence» by Anonymous*. <http://ufocon.blogspot.de/2013/09/the-rumored-new-roswell-evidence-by.html>
- Reynolds, Rich (2013b): *Coming Attractions: New Roswell Disclosure*. http://ufocon.blogspot.de/2013_02_02_archive.html
- Romero, Miguel: *The Roswell Slides (2015): Chronicle of a Mummy Foretold*. <http://www.dailygrail.com/Essays/2015/5/The-Roswell-Slides-Chronicle-Mummy-Foretold>
- Roswell Slides Research Group (Hrsg.) (2015a): *The «Roswell Slides» Research Group*. <http://www.roswellslides.com>
- Roswell Slides Research Group (Hrsg.) (2015b): *The Roswell Slides*. <http://www.roswellslides.com/the-roswell-slides/>
- Salas, Robert (2015): *Roswell Slides Debacle: »The Public Deserves a Financial Accounting«*. <http://www.theufochronicles.com/2015/05/roswell-slides-debacle-public-deserves.html>
- Shan, Qi; Jia, Jiaya; Agarwala, Aseem (2008): *High-quality Motion Deblurring from a Single Image*. http://www.cse.cuhk.edu.hk/~leojia/projects/motion_deblurring/
- Smart Deblur (Hrsg.) (2015): *Smart Deblur*. <http://smartdeblur.net>
- »Xxxxx«, Larry (2014): *New Details of Alleged Roswell Alien Slides/Photos Revealed*. <http://www.theufochronicles.com/2014/07/new-details-of-alleged-roswell-alien.html>



Literatur Rezensionen



Robert L. Hastings: UFOs und Atomwaffen Unheimliche Begegnungen in der Nähe von Nuklearwaffendepots

Der heute im Ruhestand lebende ehemalige Laboranalytiker Robert L. Hastings beschäftigt sich schon seit den 60-er Jahren mit dem UFO-Phänomen, wobei er sich in den Folgejahren darauf spezialisiert hat, UFO-Vorfälle in der Nähe von Nuklearanlagen zu sammeln, zu untersuchen und darüber Vorträge zu halten.

Das vorliegende Buch enthält die interessantesten und wichtigsten Fälle aus seiner Sammlung, die er sehr detailliert beschreibt. So reiht sich manchmal Fall an Fall, aber bevor es langweilig wird, kommt dann doch wieder einer, der einen beim Lesen wach hält. Hastings ist zuweilen sehr akribisch vorgegangen und hat viel Zeit damit verbracht, überhaupt noch Zeitzeugen ausfindig zu machen und sie ausführlich zu interviewen. So finden wir in dem Buch viele Auszüge aus seinen Interviewprotokollen.

Es wäre sicherlich wünschenswert gewesen, wenn es vernünftige offizielle Untersuchungen zu den Ereignissen gegeben hätte. Das schien man aber damals offensichtlich versäumt zu haben oder sie liefen im Geheimen und deren Ergebnisse wurden nie bekannt. Letzteres könnte man daraus schließen, dass der damalige Leiter des Projekts

Blue Book, Edward Ruppelt zwar »eine Akte mit 63 Fällen von UFOs über nuklearen Einrichtungen« erwähnt, sich diese aber nicht in den freigegebenen Blue-Book-Dokumenten befindet. Hat man also dem Projekt Blue Book UFO-Vorfälle, die die nationale Sicherheit betreffen könnten, erst gar nicht zukommen lassen?

Erfreulicherweise distanziert sind Hastings von jeglichen skurrilen Verschwörungstheorien und unbewiesenen Behauptungen mancher UFO-Protagonisten. Stattdessen legt er überzeugend dar, dass es vor allem in den 50-er bis 80-er Jahren zahlreiche UFO-Ereignisse an Nuklearwaffendepots gab und diese möglicherweise auch für einige schwerwiegende Störfälle verantwortlich waren. Er macht deutlich, dass das UFO-Phänomen als solches existiert und es wert ist, näher untersucht zu werden.



Erstaunlich ist für mich, dass ein amerikanischer UFO-Forscher seine gesammelten Augenzeugenberichte auch einer kritischen Betrachtung unterzieht – etwas, was nicht oft zu lesen ist:

»Angesichts der Tatsache, dass Informationen, die aus persönlichen Berichten stammen, per definitionem subjektiv sind, muss die von zahlreichen UFO-Skeptikern geäußerte berechtigte Kritik hinsichtlich der Grenzen der menschlichen Wahrnehmung sowie unserer Neigung zu Fehlinterpretationen bei der

Wiedergabe der Beobachtung außergewöhnlicher und unbekannter Vorkommnisse bei der Analyse von Sichtungsberichten, einschließlich der in diesem Buch dargestellten, ernst genommen werden.« Aber »abgesehen davon halte ich die Berichte meiner Informanten für überprüft und glaubwürdig«. Er stimmt zwar den Argumenten der Skeptiker zu, dass in Augenzeugenberichten die beschriebenen Details oft falsch sind, schreibt aber auch, dass »die Hauptelemente eines beobachteten Ereignisses ungeachtet seiner Art zuverlässig« beschrieben werden. So gesehen eine für mich akzeptable und »gesunde« Einstellung zu unserer UFO-Ermittlungsarbeit. Auch sonst kann ich mit seinen Anmerkungen zum Umgang der wissenschaftlichen Community mit dem UFO-Phänomen, zur Arbeits- und Denkweise der UFO-Skeptiker und zum UFO-Phänomen generell gut leben und teile sogar viele seiner Argumente. Wie andere UFO-Forscher auch, kritisiert er Wissenschaftler, die sich »wie selbsternannte Experten verhalten, die alle Antworten kennen, ohne zuvor irgendwelchen Fakten nachgegangen zu sein«. Das ist ja auch hierzulande ein Problem, wenn TV-Sender gerne zum UFO-Thema Kommentare von Wissenschaftlern einholen, die sich vorher noch nie mit dem UFO-Phänomen beschäftigt haben. Würden sie ebenso bei Fachthemen anderer Wissenschaftskollegen verfahren, würde man sie als inkompetent bezeichnen und ihr Verhalten missbilligen.

Besonders interessant sind die ausführlichen Beschreibungen einiger spektakulärer Fälle wie z.B. den Big-Sur-Vorfall von 1964 oder dem Malmstrom-Ereignis von 1975. Seine Sammlung enthält aber auch einen deutschen Vorfall. 1974 kam es zu einem UFO-Vorfall am damaligen Munitionsdepot der

US-Armee im pfälzischen Fischbach. Der Zeuge sagte aus, dass das UFO »wie zwei Untertassen, eine gegen die andere gekehrt« aussah. Es hatte seiner Aussage zufolge eine Kuppel und habe einen Durchmesser von 18 Metern gehabt. Das Objekt war in einem »grünlichen Schein gehüllt« und habe eine Stromausfall verursacht.

Hastings' Buch enthält nicht nur detaillierte Beschreibungen zu den UFO-Ereignissen, sondern beispielsweise auch De-

tails zur Rolle mancher UFO-Skeptiker wie z.B. James Oberg und Philip J. Klass von der amerikanischen CSICOP oder auch zum Verhalten von Dr. Edward Condon im Rahmen seiner sogenannten Condon-Studie – ganz interessant...

Beim Lesen fiel mir allerdings auf, dass vielfach in den Berichten zu den Ereignissen erwähnt wird, dass es zwar optische Beobachtungen zu den UFOs gegeben habe, aber nicht immer enthalten die Zeugenberichte eine Beschreibung dieser Objekte. Oft wird nur von UFOs oder Lichtern gesprochen, aber nicht detailliert beschrieben, wie sie aussahen, wie sie sich bewegten usw.

Robert L. Hastings hat mit *UFOs und Atomwaffen* eine gut recherchierte und interessante Dokumentation vorgelegt, die einen hohen Informationsgehalt aufweist und belegt, dass es in der Nähe von und in Nuklearwaffen-depots Ereignisse gegeben hat, die mit UFO-Aktivitäten in Zusammenhang stehen – unabhängig davon, welche Ursache sie haben. Fazit: Durchaus empfehlenswert!

Hans-Werner Peiniger

298 Seiten, geb., Quellen

ISBN 978-3864451768, Preis: 19,95 €

Kopp Verlag

www.kopp-verlag.de

Rottenburg, 2015



Robert L. Hastings

**Sebastian Bartoschek,
Alexa Waschkau, Alexander Waschkau**

Muss man wissen!

Ein Interview mit Dr. Axel Stoll (Buch)

Ein Interview mit Dr. Axel Stoll (Film)

Selbst im Zuge einer seriösen, d.h. ausschließlich betrachtenden, beschreibenden Beschäftigung mit Verschwörungstheorien und den Vertretern der rechtsextrem-esoterischen Szene stößt man schnell auf die zeitgenössische Figur des Dr. Axel Stoll.

Dr. rer. nat. Axel Stoll (* 30. 10. 1948 in Berlin, † 28. 7. 2014 ebenda) war ein Berliner Verschwörungstheoretiker, der eine gewisse Bekanntheit durch die Videoplattform *YouTube* erlangt hat. Dort zu finden sind vielfach Reden und Vorträge des Doktors, die auf dem 2002 von Axel Stoll, Karl-Wilhelm Schneider und Peter Schmidt gegründete *Neuschwabenlandtreffen* (NSL Forum) gehalten und gefilmt wurden. Darüber hinaus sind Sequenzen mit Axel Stoll auch in den preisgekrönten Dokumentationen »Die Mondverschwörung« (2011) und »Die Arier« (2014) zu sehen. Dies und recht hohe Klickzahlen auf *YouTube* zeigen, dass Dr. Stoll auch über bestimmte Szenen und Subkulturen hinaus bekannt ist, auch wenn die Zuschreibung als Internet-Phänomen hier deutlich zu kurz greift. Dennoch, das Internet ist hier ein Katalysator für die Popularität Stolls. Bekannte Aussprüche des Doktors, etwa »Muss man wissen« oder »Magie ist Physik durch Wollen«, ha-

ben inzwischen Flügel und werden auch für sog. Internet-Meme verwendet. Festzuhalten ist, dass der Verschwörungstheoretiker Stoll von seinen Anhängern respektiert, von szenefernen Personen, die ihn nur von *YouTube* kennen, ob seiner skurrilen Beiträge und des militärischen Tons verlacht wird. Dies trotz Reden, die durchaus zum Teil den Tatbestand der Volksverhetzung erfüllen dürften und damit alles andere als zum Lachen feilgeboten sind.

Thematisch bilden die Thesen des Dr. Stoll ein Konglomerat von Behauptungen über eine jüdisch-amerikanische Weltverschwörung,

der Existenz einer Hohlen Erde, Reichsflugscheiben, der Mondlandungslüge und anderen mehr oder weniger populären Verschwörungsgespinnsten. Untermauert werden diese Behauptungen von ihm mit pseudowissenschaftlichen Absurditäten und/oder falsch verstandener/angewandeter Wissenschaft.

Das Buch

Am 21. 9. 2013 interviewten die beiden Psychologen Sebastian Bartoschek und Alexander Waschkau jenen Axel Stoll in Berlin über mehrere Stunden. Das auf dem Interview basierende Transkript bereiteten Bartoschek/Waschkau zusammen mit der Ethnologin Alexa Waschkau für ein Buch auf, das bereits Ende 2013 unter dem Titel »Muss man wissen! Ein Interview mit Dr. Axel Stoll« im JMB-Verlag erschien.

Im Hauptteil besteht das Buch aus dem transkribierten Interview sowie 181 Fußno-



ten, die direkt Bezug nehmen auf das von Stoll gesprochene Wort: nachrecherchierte biografische Angaben, korrigierte Ausführungen wissenschaftliche Zusammenhänge, Anmerkungen und Erklärungen zum besseren Verständnis des Gesagten, Richtigstellungen und weiterführende Quellen. Die Fußnoten nehmen dabei nicht selten mehr als eine halbe Seite ein. In meinen Augen ist es, auch wenn es den Lesefluss stört, eine gute Methode, das Gesagte zuzuordnen anstatt es im Raum stehen zu lassen. Die Inhalte, besonders dann, wenn es um die wirklich bedenklichen Themen aus der nationalsozialistischen Zeit etc. geht, sind nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Die Autoren tun gut daran, den Leser damit nicht allein zu lassen und ihm statt dessen Material an die Hand zu geben (auch wenn manchen Passagen in den Fußnoten »nur oberflächliche Recherchen zugrunde gelegen haben, was seinen Ausdruck zum Beispiel in bestimmten ›Flüchtigkeitsfehlern‹ findet« (Kramer, 2014).

Durchaus kann man über folgenden Punkte das Buch betreffend vortrefflich streiten: Dient das Interview-Buch Axel Stoll fürderhin als Bühne? Falls dem so ist oder es auch nur angenommen wird, ist es dann legitim, ihm diese so bereitwillig zu bieten? Bereits im Vorwort von Holger Klein wird auf diesen durchaus betrachtenswerten Punkt eingegangen. Klein beschreibt darin, seine zunächst auf YouTube beschränkten Berührungspunkte mit Stoll sowie seine genau in besagte Richtung zielenden Befürchtungen, nämlich:

»Als die Autoren mir von ihrem Plan erzählten, Stoll zu interviewen, war ich nicht nur skeptisch, sondern lehnte diese Idee ab.

Nicht nur wegen meiner prinzipiellen Ablehnung solcher Gesprächspartner, sondern auch, weil ich Sorge hatte, die beiden könnten seiner Rhetorik auf den Leim gehen und die Demontage könnte scheitern. Dabei wäre mir – aus Erfahrung mit unzähligen Gesprächen mit solchen Leuten – nie in den Sinn gekommen, dass sie gar keine Konfrontation oder Kritik planten, sondern einfach nur mal strukturiert nachsehen wollten, was im Kopf eines solchen Menschen vorgeht, über den sich sowieso schon das halbe mir bekannte Internet regelmäßig kaputtlacht.« (S. 9)

Und hier liegt für mich der Punkt, weshalb es aus meiner Sicht legitim ist, Stoll ohne Konfrontation und Kritik, quasi ohne sich ein Duell mit ihm liefern zu wollen, einfach sprechen zu lassen: Bekannt ist er schon, die Bühne hat er bereits. Doch hier hat man Stoll herausgelöst aus seinem Umfeld, dem Neuschwabenlandtreff, von dem man ihn sonst kennt;

Stoll wird zu einem Menschen, der Geschichten erzählt. Eine Facette, die man so noch nicht kennt. Zu merken ist dies schon beim Lesen des Interviews zwischen den Zeilen, aber auch dann, wenn die Autoren (im Zuge der Überlegung, ob es sich bei den Ideen Stolls um einen Wahn handeln könnte), direkt schreiben

»In der Tat mag diese Diagnose sich anders darstellen, wenn man nur den Stoll nimmt, der in YouTube-Videos geifert und brüllt. Aber diesen Stoll haben wir nicht, oder nur teilweise, erlebt. Mehrheitlich hatten wir es mit einem älteren Herrn zu tun, der mitunter unsicher wirkte – und versuchte, gut rüberzukommen.« (S. 150)

Sich die Frage zu stellen »Wer oder was



Axel Stoll während des Interviews

ist Dr. Axel Stoll? Ein psychisch Kranker, ein moderner Münchhausen, ein nicht zu unterschätzender Anhänger des Nationalsozialismus?» (Klappentext) bedeutet, sich mit der Person zu befassen. Gesellschaftlich betrachtet, gehören auch Akteure dazu, für die Axel Stoll exemplarisch ist. Randgebiete, an die man sich eigentlich nicht bewegt und die, falls man doch einmal an sie gerät, von den meisten mehr als Kuriositätenkabinett betrachtet werden. Da Verschwörungen auch ein Teil anomalistischer Forschungen sein können, sind Anomalistiker und Grenzwissenschaftler schon immer konfrontiert gewesen mit solchen Personen und ihren Aussagen. Auch aus dieser Perspektive ist es interessant, den Vertreter von Verschwörungstheorien einfach mal reden zu lassen.

Und so geht der abschließende Teil des Buches genau jener o.g. Frage »Wer oder was ist Dr. Axel Stoll?« nach. Die Psychologen Bartoschek und Waschkau nehmen auf der Grundlage des Erlebten und Gesagten eine Einschätzung vor. Gehen verschiedene Thesen durch und verwerfen das Eine oder Andere, das oberflächlich betrachtet, offensichtlich erscheint. Man einigt sich schließlich darauf, dass Stoll ein Pseudologe sei (vgl. auch Kritik von Kramer, 2014); ein älterer Herr »sympathisch und fast zerbrechlich. Doch sind seine Ansichten, sein Geschichtsrevisionismus alles andere als harmlos und sympathisch« (S. 156). Nicht zuletzt scheuen sich die Autoren nicht davor, Stoll deutlich dort

anzusiedeln, wo er anzusiedeln ist: Im Kontext einer rechtsextremen Szene (S. 156). Am Ende folgt ein umfangreiches Personen- und Sachregister mit der Empfehlung, diese Register zu nutzen, um die Aussagen der Stoll-YouTube-Videos überprüfen und einordnen zu können.

Das Buch wurde weitgehend positiv aufgenommen, u.a. als »ein Gewinn für die deutschsprachige, grenzwissenschaftliche Literatur« bezeichnet (Kirstein, 2013) und angemerkt, dass es sich »durchaus um ein lesenswertes Buch [handelt], das positiv durch den insgesamt doch fairen Umgang mit der kontroversen und auch skurril anmutenden Person Axel



Die beiden Interviewer Sebastian Bartoschek (re.) und Alexander Waschkau (li.)

Stoll auffällt« (Kramer, 2014).

Der Film

Am 28. 7. 2015, dem ersten Todestag Axel Stolls, erschien eine Dokumentation mit dem an das Buch angelehnten Titel »Ein Interview mit Dr. Axel Stoll« (in den Ankündigungen teilweise auch mit dem Zusatz »Der Film« versehen). Die Vorpremiere fand am 25. 7. 2015 im Alsterfilm-Studio Hamburg mit anschließender Diskussion statt. Der Rezensent konnte im Rahmen einer Presse-Preview die Dokumentation bereits am 18. 7. 2015 sehen.

Der Film selbst kommt sehr unaufgeregt daher. Lediglich zur Einleitung eine mit Musik untermalte Sequenz, ein Zusammenschnitt von Aussagen Stolls, bevor es losgeht:

»Die wahren Dimensionen sind energetische Felder [...] Nukleartechnik [...] Flugschei-

ben [...] Zeitmaschinen [...] reichsdeutsche U-Boote [...] und die Queen muss anklopfen, wenn sie da rein will [...] es ist non-konventionelle Physik [...] Skalare Haubitze [...] es wird alles gesteuert durch westliche Geheimdienste«

Titeleinblendung. Ein Interview mit Dr. Axel Stoll. Wer das ist, erfahren wir nicht. Die

Kenntnis des Buches und/oder der Person Stolls aus dem Internet wird vorausgesetzt. Es geht ohne große Schnörkel ins Gespräch; Stoll sitzt Bartoschek und Waschkau gegenüber. Die meiste Zeit sehen wir in

das Gesicht des Verschwörungstheoretikers, wie er seine Thesen von sich gibt. Jedoch auch die eine oder andere Regung in den Gesichtern der Interviewer ist interessant. Es ist durchaus eine große Bereicherung, wenn man Gestik und Mimik des Doktors bei Sprechen mit ansehen kann – gleichwohl, im Gegensatz zu den bekannten NSL-Video-Ausschnitten, wirkt der ältere Herr nicht gefährlich, sondern zurückhaltend, erzählend, ein Geschichtenerzähler.

Die Interviewer fragen. Sie sind ebenfalls zurückhaltend, immer höflich, bohren selten. Was im Buch schon klar war, wird hier im Film, wenn man die Stimmen hört und die

Gesichter sieht, noch deutlicher: Die Interviewer Bartoschek und Waschkau sind nicht gekommen um bloßzustellen (auch wenn die eine oder andere Suggestivfrage vorhanden ist), sondern um ihn einfach reden zu lassen. Ich denke, jede andere Strategie wäre fehlgeschlagen, hätte den Doktor stumm bleiben lassen. Zudem ist es äußerst fair dem Men-

schen Stoll gegenüber. Es gilt, die abstrusen Theorien, auch die menschenverachtenden Ideologien dahinter freizulegen und als das zu kennzeichnen, was sie sind. Darauf liegt der Fokus, das ist gelungen. Nur

durch reden lassen.

An einigen Stellen wird der Redefluss Stolls durch eingeblendete Sequenzen von Expertenkommentaren unterbrochen. Wie im Buch kann man nicht alles so stehen lassen. Wer

will bei der Vielfalt von Themen jedes einzelne beurteilen können?

Dafür haben die Interviewer ausgewählten Experten die Aussagen des Verschwörungstheoretikers Stoll vorgespielt, sie

Passagen, die ihr Fachgebiet tangieren, kommentieren lassen. Wir hören Dr. Holm Hümmler (Physiker), André Kramer (UFO-Forscher), Erich von Däniken (Autor), Julius Hagen (Jurist), Patrick Schuchert (Historiker), Marcel



André Kramer, B.A.

Pressesprecher der Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V. (GEP)

Einblendungen von Expertenaussagen ergänzen das Interview, hier GEP-Vorstandsmitglied André Kramer.



Erich von Däniken

Bestsellerautor | Präastronautik-Urgestein | Autor "Zurück zu den Sternen" und "Waren die Götter Astronauten?"

Erich von Däniken: »Ich bin gefragt worden, ob ich einen Herrn Dr. Stoll persönlich kenne!«

Dreckmann (Kulturanthropologe) und Reinhard Remford (Dipl.-Physiker).

Die GEP wird von André Kramer vertreten, der sich seit Jahren mit der rechtsextremen Szene auseinandergesetzt hat. Sein erster Part bezieht sich auf Stolls Aussagen über Reichsflugscheiben, wobei Kramer in der Sequenz schildert, welche historischen Flugscheiben es gegeben hat und dass die Klassen von Nazi-UFOs im Reich der Mythen angesiedelt sind. Für Stoll ist die Existenz von Reichsflugscheiben Realität.

Die zweite Sequenz mit André Kramer behandelt den Vril-Mythos. Kramer erläutert, das Wort »Vril« stamme aus dem Roman *The Coming Race* (dt. Das kommende Geschlecht) des englischen Schriftstellers Edward Bulwer-Lytton und beschreibe dort eine fiktive Kraft. Die Idee einer solchen esoterischen Kraft fand jedoch Einzug in okkultistische Zirkel und wurde nach dem 2. Weltkrieg von Altnazis aufgegriffen und mit den Flugscheiben in Verbindung gebracht. Weiter schildert Kramer das Verhältnis der GEP zur rechtsextremen Unterwanderung der grenzwissenschaftlichen Szene (vgl. Peiniger/Ammon/Kramer/Czech, 2012).

Auch die weiteren Kommentare sind ausgesprochen interessant, helfen das Stoll-Gesagte einzuordnen. Stellenweise wirken einige der Kommentatoren fassungslos bezüglich der Behauptungen, die ihnen da vor-

gelegt wurden. Fast wünscht man sich noch mehr zu erfahren, tiefer einzusteigen, wohl wissend, dass der Rahmen der einstündigen Dokumentation damit gesprengt würde. Hier kann man nur wieder zurück auf das Buch verweisen, das dem mit 181 Fußnoten mehr Raum geben konnte.

Dass die Dokumentation letztlich gut eine

Stunde geht (1:04 h) und nicht das vollständige Interview zeigt (welches wohl ca. 3 Stunden dauerte), ist ebenfalls gut durchdacht von den Autoren. Es kann anstrengend sein, dem Erzähler Stoll zu folgen auf dem Weg, den er vorgibt. Ihm zuzuhören kann zunehmend Kraft kosten. Seine Theorien,

seine Anekdoten, seine Weltanschauung – man muss sich einlassen. Kurze Zusammenschnitte auf YouTube anzusehen, *Best of Stoll*, es ist nicht dasselbe. Zu lachen gibt es wenig. Stoll ist hier nicht Zielscheibe des Spotts, er ist Objekt der Betrachtung. Bis zum Schluss. Aus heutiger Perspektive bedrückend, wenn er auf die Frage nach der eigenen Sterblichkeit eingeht. Dr. Axel Stoll starb am 28. 7. 2014, gut 10 Monate nach dem Interview, mutmaßlich an den Folgen einer Krankheit (Bartoschek, 2014).



Durch seinen Duktus erlangte Axel Stoll im Web Popularität. Videos, Fotos und Aussagen von ihm sind Grundlage für verschiedene Internet-Meme geworden, siehe obige Beispiele.

Buch und Film

Es ist ein Film zum Buch und ein Buch zum Film. Beide Medien ergänzen sich. Während das Buch jedoch durchaus für sich allei-

ne stehen kann, gelingt dies dem Film in der vorliegenden Form nicht. Hier hätte es – wie im Buch durch das Vorwort und die Erläuterungen der Vorbereitung geschehen – einer Einführung bedurft. Wie ich von Alexander Waschkau jedoch erfahren habe, greift die geplante DVD-Version genau diesen Punkt auf und wird mit einer Einleitung versehen und auch Zusatzmaterial beinhalten. Waschkau: »Der Download-Film ist für Kenner, die DVD wird den Bogen größer schlagen.« Muss man aber wissen.

Inhaltlich ist der Film keine 1:1-Version des Buches. Es kommen Passagen vor, die im Buch fehlen und umgekehrt. Beide Medien – und genauso ist es wohl auch gedacht – bilden zusammen eine Einheit, ergänzen sich, bieten jeweils weiterführende Informationen an. Ein Konzept, das aufgehen könnte.

Das Konzept des *Redenlassens* ist m. E. bereits aufgegangen. Der Einblick in die Gedankenwelten des Dr. Stoll ist für sich genommen einmalig und durch die Interviewstruktur bei weitem geordneter als es die Filmsequenzen auf *YouTube* sind. Nunmehr Dokumente der Zeitgeschichte.

T. A. Günter

Literaturverweise

Bartoschek, Sebastian (2014): Doktor Axel Stoll ist tot. <http://www.ruhrbarone.de/doktor-axel-stoll-ist-tot> (Abruf am 25. 7. 2015)

Bulwer-Lytton, Edward (1980): *Das kommende Geschlecht*. Phantastische Bibliothek (Suhrkamp), Frankfurt am Main

Kirstein, Dennis (2013): Muss man wissen – das Buch über Axel Stoll. <http://ufo-information.de/index.php/aktuelles/>

weblog/321-axel-stoll-wissen (Abruf am 25. 7. 2015)

Kramer, André (2014): Muss man wissen! Ein Interview mit Dr. Axel Stoll. In: Zeitschrift für Anomalistik, Band 14 (2014), Nr. 1. Herausgeberin: Gesellschaft für Anomalistik e. V.

Kramer, André (2015): Dreh für eine Dokumentation über Axel Stoll In: GEP Insider Nr. 91 (4/2015). Herausgeberin: Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e. V.

Peiniger, Hans-Werner / Ammon, Danny / Kramer, André / Czech, Christian (2012): Stellungnahme der GEP zu Rechtsextremismus und Antisemitismus als Bestandteil des UFO-Themas und der »UFO-Szene«. <http://www.ufo-forschung.de/gep-pressemitteilungen/stellungnahme-der-gep-zu-rechtsextremismus-und-antisemitismus-als-bestandteil-des-ufo-themas-und-der-ufo-szene> (Abruf am 25. 7. 2015)

Das Buch

226 Seiten, broschiert, teilweise farbig ill., ISBN 978-3-944342-29-0, € 8,95

jmb-Verlag

www.jmb-verlag.de
Hannover, 2013

Der Film

Dauer: 1:04 h

Download: 9,99 € (HD) bzw. 8,99 € (SD)

<http://www.nslbuch.de/film>

Trailer verfügbar unter www.youtube.com/watch?v=wcqwwRvxdE



André Kramer Vorsicht Verschwörung!

Verschwörungstheorien, UFOs, Atlantis und Paläo-SETI im Lichte rechtsextremer Unterwanderung

Der vorliegende Band bietet eine aktuelle Darstellung und Widerlegung rechtsextremer Verschwörungstheorien im Bereich grenzwissenschaftlicher Themen wie Paläo-SETI und UFOs.

- Steckt hinter UFOs und UFO-Entführungen ein »Zuchtprogramm der Nazis?«
- Waren die Götter aus alten Überlieferungen »arische Astronauten?«
- Was hat es mit den Reichsflugscheiben auf sich?
- Tobt der Zweite Weltkrieg noch immer?
- Woher kommt der Erfolg derartiger Verschwörungstheorien?



Neuerscheinung!

188 Seiten, broschiert, DIN A5, 39 farb. Abb., ISBN 978-3-923862-43-6

Preis: 15,00 € (GEP-Mitglieder 12,00 €)

Bestellungen im GEP-Shop unter <http://shop.ufo-forschung.de> oder <http://shop.jufof.de>.
Oder an GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de.

UFOs – Phänomen oder Phantomphänomen?

Der vollständige Bericht über die ungeklärten UFO-Fälle der GEP!

Der vorliegende Band ist die Dokumentation einer umfangreichen Studie des Jahres 2012. Ziel war es, die ungeklärten GOOD-UFO-Fälle neu zu analysieren, strukturiert miteinander zu vergleichen und nach möglichen Mustern zu suchen. Weisen diese ungeklärten Fälle hauptsächlich Unterschiede auf oder gibt es Gemeinsamkeiten? Wie kann man der Ursache für diese Beobachtungen auf die Spur kommen?



Das Ergebnis inklusive umfangreicher Darstellung aller GOOD-UFO-Fälle der GEP finden Sie in diesem Band.

114 Seiten, broschiert, DIN A5, 29 Abb., ISBN 978-3-923862-42-9

Preis: 12,90 € (GEP-Mitglieder 10,32 €)

Bestellungen im GEP-Shop unter <http://shop.ufo-forschung.de> oder <http://shop.jufof.de>.
Oder an GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de.

jufof

Journal für ufo-forschung

GEP

Die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Die GEP untersucht UFO-Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Vor-Ort-Interviews und Felduntersuchungen sowie der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von zahlreichen Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt.

UFO

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das nicht nur für die ursprünglich Beteiligten rätselhaft ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

jufof

Das Journal für UFO-Forschung begleitet seit dem Jahre 1980 sachlich-kritisch das UFO-Phänomen. Als Publikationsorgan der GEP wird ein Teil jeder Ausgabe zur Dokumentation der eingegangenen Sichtungsberichte, ihrer Klassifikation und der zugehörigen Falluntersuchungen genutzt. Der zweite Teil jedes **jufof** enthält in einem wissenschaftlich-methodischen Stil abgefasste kompetente Fachberichte zum UFO-Phänomen, zu Falluntersuchungen sowie internationale Einzelberichte und Analysen. Abgerundet wird das **jufof** durch einen Rezensions- und Leserbriefteil.

UFO-Meldung

Wenn Sie ein UFO gesehen haben und dieses Ereignis näher untersuchen lassen möchten, können Sie uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Die Meldestelle für UFO-Beobachtungen ist Tag und Nacht telefonisch erreichbar unter 0 23 51 – 2 33 77. Eine UFO-Meldung via E-Mail ist möglich über die Adresse info@ufo-forschung.de. Die Kontaktaufnahme direkt über das Internet ist ebenso möglich. Bitte besuchen Sie hierfür unsere Homepages unter www.ufo-forschung.de und www.jufof.de, wo wir auch im Webforum oder Chat erreichbar sind. Wir setzen uns unmittelbar mit Ihnen in Verbindung.

www.ufo-forschung.de • www.jufof.de

GEP e.V. online

(0 23 51) 2 33 77 • info@ufo-forschung.de

Meldestelle für UFO-Beobachtungen